



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

564 (4.12.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-349342](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-349342)



nur die Anrufung von Genf übrig blieb. Ueberhaupt betrifft eine ganze Reihe von weiteren Beschwerden Konflikte, die durch die Entscheidung der Gemischten Kommission, des Herrn Calonder, nicht anerkennen will. In aller Eindeutigkeit ist durch das Genfer Abkommen z. B. festgelegt, daß an den deutschen Minderheitsschulen nur deutsche Lehrer tätig sein dürfen. Entgegen diesen Bestimmungen hat es sich in den letzten Jahren immer mehr zur Norm ausgebildet, daß in den deutschen Minderheitsschulen polnische Lehrkräfte beschäftigt werden. Das heißt nicht nur die Vermunft auf den Kopf stellen und einer jeden Minderheitsschule den geringsten Sinn nehmen. Präsident Calon-

der ist auch gegen dieses Verhalten der polnischen Verwaltung aufgetreten, leider aber gleichfalls ohne Erfolg. Vorurteil es jetzt ankommt, sind klare Entscheidungen des Völkerbundes. Entscheidungen mit juristischen Formeln, die irgend einer großzügigen Auslegungslinie ungeachtet Möglichkeiten geben, können niemals die oberflächlichen Streitfragen zur Erledigung bringen, dienen nicht der Befriedigung des Opfers und ganz gewiß auch nicht dem Ansehen des Völkerbundes. Schließlich sollte das deutsche Volkstum doch auch nach jahrelangen Kämpfen endlich einmal das Recht auf eine Entscheidung haben, an der selbst die polnische Verwaltung nichts mehr drehen und dreheln kann!

## Die Agrardebatten im Reichstag

Berlin, 4. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Seit der letzten Agrardebatten im Reichstag, die sich um das Notprogramm der vorigen Regierung dreht, ist eine merkwürdige Bewegung in der Lage der Landwirtschaft nicht zu verkennen. Inzwischen sind hier und da, namentlich in der norddeutschen Tiefebene, Steuererhöhungen aufgefressen. Wenn auch politische Drabantsche dabei ihre Hand im Spiele hatten, so wird man diese Vorgänge doch als ein bedrohliches Symptom für den Grad der Bergeweisung hinnehmen müssen, der die landwirtschaftlichen Bevölkerungsschichten ergriffen hat. Die traurige Situation, in der sich die Landwirtschaft nun schon seit Jahren befindet, erfordert eine tatkräftige Persönlichkeit. Der neue Ernährungsminister Dietrich hat nach dem Eindruck, die seine geistigen programmatischen Ausführungen im Reichstag hinterließen, das Zeug, die Dinge zu meistern. Von den 137 Anträgen, mit denen die Regierung überschwenkt worden ist, entspringt ein erheblicher Teil rein agitatorischen Bedürfnissen. Das gilt nicht zuletzt von den sozialdemokratischen Anträgen, die erst im Laufe der geistigen Sitzung einfließen und die einen bedauerlichen Hang zur radikalen Tendenz zeigen. Der Minister ließ sich — und er tat gut daran — auf nutzlose Polemiken nicht ein, sondern rückte gleichwohl das Positive in den Vordergrund. Es ist bezeichnend, daß die Reformen, die er zur Ueberwindung der Krise ankündigt, wiederholt auch den Beifall der Deutschnationalen herauslocken. In einem Hauptpunkt freilich mußte er ihnen eine Enttäuschung bereiten. Eine Erhöhung der Getreidepreise, wie sie nicht nur der deutschnationale Interessant, sondern auch der des Zentrums, Herr Heine, unter Verhandlungsführer mit Polen, forderte, lehnte er ab. Er hofft die Angleichung der Getreidepreise ohne dieses nicht unbedenkliche Mittel erreichen zu können. Dagegen genügt ihm das Notprogramm seines Vorgängers nicht. Anstelle der ein-

maligen Hilfsaktion der vorigen Regierung, die man nicht zu Unrecht mit einer Kampfsprache verglichen hat, will er ein laufendes, Produktion und Absatz förderndes Programm.

Das auf 5 Jahre berechnet ist, leben. Daneben hat der Minister eine Anzahl von Maßnahmen in Aussicht genommen und zum Teil schon eingeleitet, die in ihrer Gesamtwirkung der Landwirtschaft eine spürbare Erleichterung zu bringen versprechen. Der Zoll für Verbrauch von Zucker soll durch eine bereits ausgearbeitete Vorlage um 10 Mark erhöht werden. Das schon von der früheren Regierung verbesserte Milchgesetz ist jetzt gleichfalls fertiggestellt. In den Mittelpunkt seines Programms aber stellt er die Hebung der Produktion und die Verbesserung des Viehbestandes. Sympathisch berührt die Entschlossenheit, mit der Dietrich dem Bürokratismus den Kampf ansetzt. Den unständlichen Instanzenzug auf dem Gebiete der Kreditbeschaffung vor allem will er energisch zu Felde gehen. Aufhorchen ließ seine Versicherung, daß er zu seinem Teile gewillt sei, an dem Inkassieren des deutschen polnischen Handelsvertrages mitzuwirken.

Das Bild, das der Minister mit großer Anschaulichkeit und unter lebhafter Aufmerksamkeit des Hauses von den Nöten der Landwirtschaft entwarf, ist gewiß nicht erfreulich. Dennoch glaubt er, daß er der Schwierigkeiten allmählich Herr werden wird. Die Aussprache wird sich auch noch auf den ganzen heutigen Tag erstrecken, da ein Vorschlag des Präsidenten, die Redezeit zu limitieren, beim Hause keine Unterstützung fand. Der Sache der Weinbauern nahm sich der Zentrumsabgeordnete Kerp. Der Volksparteiler Hamkens wies auf die betrüblichen Rückwirkungen hin, die sich bei der landwirtschaftlichen Krise auch für andere Wirtschaftszweige ergeben.

## In Erwartung von Severings Schiedsspruch

### Vorher keine Koalitionsverhandlungen

Berlin, 4. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichsminister Severing, der gestern früh in das Ruhrgebiet abreiste, wird, wie wir im „Vorwärts“ lesen, schon Mittwoch von dort wieder zurückkehren. Vor Fällung des endgültigen Spruches soll Herr Severing sich dann noch einmal ins Ruhrgebiet begeben. Daß der Urteilspruch aber schon Ende dieser Woche zu erwarten sei, wird vom „Vorwärts“ als unzutreffend bezeichnet. Der sozialdemokratische Pressedienst, der vermutlich aus den nämlichen Quellen schöpft, erklärt sogar, der neue Schiedsspruch dürfe „frühestens“ im Laufe der nächsten Woche gefaßt werden. Das ist ein neues Moment, das die Koalitionsverhandlungen zwangsläufig bis ins nächste Jahr

hinausschiebt. Damit im Grunde hängt es auch zusammen, daß der Reichshaushalt erst zu Beginn des nächsten Jahres dem Reichstag vorgelegt werden soll. Wir haben hier immer wieder betont, daß der Reichsanwalt Müller das dermalige provisorische Kabinett nicht mit der Beschlußfassung über den Haushaltsplan des Reiches zu befaßen wünscht.

### Textilarbeiter-Streit in Sachsen?

Die Funktionäre des deutschen Textilarbeiterverbandes lehnten gestern den Schiedsspruch für die Textilindustrie in West- und Mittelsachsen und Ostthüringen, der eine Erhöhung der tariflichen Löhne um 5 Pfennig festsetzt, ab. Da die Arbeitgeber ebenfalls den Schiedsspruch ablehnten, besteht ein vertragloser Zustand, von dem 208000 Textilarbeiter betroffen werden.

### Die Krankheit des englischen Königs

London, 4. Dez. (United Press.) Wie der United Press im Buckinghampalast um 3.20 Uhr morgens mitgeteilt wurde, war um diese Zeit in dem Bestehen des Königs seit der Ausgabe des letzten Bulletin keine Veränderung eingetreten. Wie es heißt, ist auf Grund der Resultate der letzten Konsultation beschlossen worden, eine Kommission zu ernennen, die die Regierungsgeschäfte des Königs während der Dauer seiner Krankheit weiterzuführen soll. Diese Kommission wird sich höchstwahrscheinlich aus dem zweiten Sohn des Königs, dem Herzog von York, dem Premierminister Baldwin, dem Lordkanzler und dem Erzbischof von Canterbury zusammensetzen.

### Letzte Meldungen

Schwere Anschuldigungen gegen einen Bürgermeister. — Berlin, 3. Dez. Der Bürgermeister von Wittkold an der Döffe, Voigt, ist auf Anordnung des Regierungspräsidenten in Potsdam vorläufig seines Amtes enthoben worden. Bürgermeister Voigt wird beschuldigt, die Stadt dadurch geschädigt zu haben, daß er für eine besessene Firma Kredite bei der städtischen Sparkasse und Sparkasse beschaffte, obwohl er nach den Satzungen dazu nicht ermächtigt war. Es soll sich in dem einen Fall um einen Wechselkredit von 80000 Mark, im anderen Falle um eine Bürgschaft von 300000 Rmk. handeln.

### Starker Schneefall

Bern 3. Dez. Durch den starken Schneefall der letzten Tage sind sämtliche bisher noch offenen Alpenstraßen in der Schweiz unpassierbar geworden.

### Bombenübungsflug

Paris, 4. Dez. Die Agentur Judo Pacificque berichtet aus Tokio, daß das japanische Fliegerregiment von Keijo bei einem Bombenübungsflug in richtiger Weise 10 japanische Häuser zerstört hat; den Eigentümern werden Entschädigungen bewilligt werden.

### Riesenbetrag mit alten türkischen Pfunden

London, 3. Dez. Nach Meldungen türkischer Blätter ist bei dem Erlaß der alten Noten durch republikanische Noten ein Riesenertrag ausgedacht worden. Anstelle des erwarteten Ueberschusses von 15-20 Millionen türkischer Pfund ist jetzt ein Defizit von rund einer Million türkischer Pfund zu verzeichnen, also ein Betrag von 33,5 Millionen Mark durch die Wertgeraten verloren gegangen. Die Untersuchung ist im Gange, doch dürften sich die Betrügerinnen dadurch erklären lassen, daß Bankbeamte alte Scheine wieder in Umlauf gesetzt haben.

### Die Erdbebenkatastrophe in Chile

Die weiter eingehenden Meldungen aus Chile lassen immer noch nicht den vollen Umfang der Erdbebenkatastrophe erkennen. Die Drahtleitungen in den von dem Erdbeben betroffenen Gebieten, die 200 bis 300 Km. südlich von Valparaiso liegen, sind vollständig unterbrochen. Am stärksten in Mitleidenschaft wurde die Stadt Talca gezogen, die dem Erdboden gleichgemacht wurde. Schwer gelitten haben auch Santa Cruz und Chillan. Dort stürzten die Regierungsgebäude und das Theater ein, sodas eine Feuerbrunst entstand, die die Stadt nahezu einäscherte. Der Staudamm der amerikanischen Kupfermine Diqes ist gebrochen. Vierzig Personen sollen dabei ertrunken sein. In der Nähe der Stadt sind Jette gebaut für die Frauen, während Militär und die männliche Bevölkerung in der Stadt unter den Trümmern nach den Toten lugen. Da das Theater voll besetzt war, als es einstürzte, glaubt man, daß die Zahl der Toten noch erheblich steigen wird. Bisher wurden 75 Leichen geborgen. Der Sachschaden in Talca wird auf 12 Millionen Dollar geschätzt.

Der Botschafter von Argentinien, die Gesandten von Paraguay und Uruguay haben die Hilfe ihrer Regierungen angeboten.

## Eine Katastrophe in den Lüften

### Ein Flugboot mit 16 Personen abstürzt

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß ein Flugboot mit 16 Personen, das einem ankommenden Dampfer entgegengefliegen war, plötzlich abstürzte und ins Meer fiel. Sämtliche Passagiere ertranken, darunter drei Universitätsprofessoren und mehrere Politiker. Bei den Verunglückten handelt es sich um Mitglieder des Empfangsausschusses für den Empfang des brasilianischen Fliegers Santos Dumont, der vor nahezu dreißig Jahren als erster den Äquator umflog. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß in ziemlich großer Höhe über der Stadt von Rio ein Brand entstand, der das Flugboot zum Absturz brachte. Als Boote an die Unglücksstelle eilten, konnten sie nur noch halbverbrannte Leichen bergen. Auch der deutsche Pilot, der das Flugboot, einen Dornier, führte, wurde getötet. Sein Name ist Valden. Ueber die Ursache des Brandes sind verschiedene Ursachen verbreitet. Es scheint sich um einen Motordefekt zu handeln.

## Beamtenfragen

Wie der Gewerkschaftliche Pressedienst erfährt, hat der Vertreter des Zentrums im Bundesausschuß des Reichstages gefordert, daß zur Entlastung des Etats die 17000 auf Parteigeld gesetzten Beamten wieder angestellt und dafür die jetzt tätigen behördlichen Angestellten entlassen werden.

Nach einer Mitteilung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten wird sich dessen Leitung mit einem starken Protest an den Reichsfinanzminister wenden und die Aufnahme von Verhandlungen fordern. Auch die Verbindung mit den einzelnen Parteileitungen wird aufgenommen werden. Die Reichsfachgruppe der Angestellten will alles tun, um die geplanten Masseneinstellungen zu verhindern. Sie verlangt die Unterstützung durch den Reichstag, dessen Aufgabe es sei, diese große Gefahr von den behördlichen Angestellten fernzuhalten.

## Skandaliszenen im Kasseler Rathaus

Das Kasseler Rathaus war am Montag während der Stadtorordnetenversammlung Schauplatz wilder Skandaliszenen, die von eingebrungenen Erwerbslosen veranstaltet wurden. Nachdem der sogenannte Erwerbslosenausschuß am Nachmittag in einer Versammlung im Stadtpark die Forderungen einer Erhöhung der Abgabe für die allgemeine Fürsorge auf 60 (bisher 55) Mark und entsprechende Weihnachtshilfe aufgestellt hatte, zogen die Versammlungsteilnehmer vor das Rathaus. Ein

Über 100 junge Burshen und Mädchen, meistens unter 20 Jahren, gelang es, in das Gebäude einzudringen, nachdem die Polizei zurückgezogen worden war. Sie drängten die Kasselerbeamten beiseite, drückten die Türen zur Tribüne ein, beschimpften von dort aus die Stadtorordneten und stimmten die Internationale an. Dem neuen sozialdemokratischen Stadtorordnetenvorsitzer Haupt blieb nichts anderes übrig, als die Sitzung zu unterbrechen. Als das Ueberfallkommando der Schuppallzei eintraf und die Tribünen räumte, verteilten sich die Demonstranten auf die Rathausgänge, wo sie weiter skandalisierten und saugten. Erst nach geraumer Zeit gelang es der Polizei, sie aus dem Rathaus zu entfernen, sodas die Sitzung, auf deren Tagesordnung die Angelegenheit der Erwerbslosenfürsorge garrnigt gestanden hatte, wieder aufgenommen werden konnte.

## Die passive Resistenz der österreichischen Beamten

Infolge des Lohnstreiks bei Post, Telephon- und Telegraphenbeamten in Oesterreich hat am Sonntag in ganz Oesterreich die passive Resistenz eingesetzt, die auch die Unterstufung der Eisenbahnen finden wird.

Die Spitzenorganisation der Angestellten der Oesterreichischen Post bemüht sich um die Vermittlung in dem Lohnkonflikt zwischen der Beamtenchaft und der Regierung. Während diese nur 20 Proz. eines Monatsgehalts als Weihnachtsgeld gewähren will, fordern die Beamten ein ganzes Monatsgehalt. In der Dienstag-Sitzung des Oesterreichischen Nationalrats (heute) wollen die Großdeutschen und Sozialdemokraten für eine Erhöhung der 30prozentigen Weihnachtshilfe eintreten. Die in der Regierung vertretene großdeutsche Partei hat gegen die Regierung vor allem Stellung genommen.

Am Sonntag hat Bundeskanzler Seipel in Innsbruck eine Rede gehalten, deren Inhalt in Beamtenkreisen stark verstimmt hat. Dr. Seipel erklärte, die passive Resistenz habe noch niemals Erfolg gehabt. Oesterreich sei heute stark genug, seine Beamten zur Erfüllung ihrer Pflichten anzuhalten. Die Regierung habe nicht über die Gewährung des Monatsgehalts, das die Beamten verlangen, zu verfügen, sondern das Parlament. Was wäre aber ein Parlament wert, das nicht das Vertrauen des Volkes habe?

Im Oesterreichischen Postbetriebe sind am Montag große Verzögerungen eingetreten. Insbesondere der Zeitungsdienst wurde davon betroffen. Es sollen sich ganze Berge von Poststücken angehäuft haben, die der Beförderung barren.

## Badische Politik

### Badens Sitz im Reichsbahnverwaltungsrat

Baden hat beim Staatsgerichtshof den Erlaß einer einstweiligen Verfügung beantragt, um damit einen Sitz im Verwaltungsrat der Reichsbahn sicherzustellen, bis der in dieser Frage schwebende Rechtsstreit entschieden ist. Bekanntlich hat Baden eine Vertretungsbefugnis eingereicht, mit der es beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich eine Bestätigung seines Einspruchs gegen die Verteilung der Sitze im Verwaltungsrat der Reichsbahnverwaltungsstelle erstreckte. Darauf hat das Reich mit einer Gegenklage geantwortet, nach der der Staatsgerichtshof den Ländern Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden das Recht auf Benennung von Mitgliedern zu dieser Körperschaft absprechen sollte.

## Zaisun-Katastrophe auf den Philippinen

### Trohende Hungernot

Washington, 4. Dez. (United Press.) Ueber die Zaisun-Katastrophe, die auf den Philippinen so furchtbare Verheerungen anrichtete, meldet Generalgouverneur Stimson dem Kriegsdepartement, daß die bisher festgestellte Zahl von über 200 Todesopfern unweifelhaft noch eine bedeutende Erhöhung erfahren werde. Der Sachschaden, den der Zaisun angerichtet hat, sei so umfangreich, daß die Landwirtschaft keine Folgen noch mindestens zwei Jahre lang spüren werde. Die Bevölkerung der betroffenen Provinzen brauche dringend Hilfe. Die philippinischen Behörden täten zwar alles, was in ihrer Macht stünde, um das Los der Unglücklichen zu erleichtern, aber die vorhandenen Lebensmittel reichen nur für eine Woche und es würde sicherlich an einer Hungernot kommen, wenn bis dahin keine Lebensmitteltransporte aus den Vereinigten Staaten eintreffen sollten.

# Ja, die Preisauschreibe!

„Hurra, das ist e Preisauschreibe wie's sein soll“ habb ich geschrien. Dwend gegriech, wie die „Rei Mannemer“ erschiene ist. Ich habb vor lauder Freud des Biattel in d'r Lust rumgeschweift un zu meiner Fraa g'laacht, das des e Preisauschreibe so recht noch mei'm Geschmack sei. Die hott awwer zuerst die Rad nuffgezoch — des bringt se um so besser ferdig, weil se e bissel e Schupnas hott — weil se annerer Ansicht war, wie ich un zwetens weil se alles besser weech. Sie hott gemeent, viel selchier is doch e anneres Preisauschreibe, wo m'r roote muh, welches das des schenschte Schaufenster is. „Des sicut nadierlich Dir widder gleich, norre nig denke misse“, war mei' Antwort; un ich habb 'r Klarmache misse, das doch e Preisauschreibe, wo m'r sein Hirnschichte e bissel anschreibe muh, viel intressanter is. Do is m'r uff eemool e Licht uffgegangen, wie 'm Seeseeber, un ich habb mich zu enner Redd uffgerafft, wie ich se nit alle Dag redde duh:

„Well, Dir schickt e Preisauschreibe im Kopf, wo Du irgendwo gelese hoocht. Awwer do hoocht eemool widder was verkehrtes verwirrt. Iwwigens is des Preisauschreibe von d'r „Rei Mannemer“ viel wertvoller, wie des vunn dem Kaiserlingsbiattel. Do gucht, das ich des aach schun widder weech. Awwer mir bleiw nit verborge un wenn de meensch, ich wist nit, das Du schun gewusst hoocht, welches des schenschte Schaufenster, dann bist widder uff'm Holzweg. Meensch! Du willest, Du daischt en Preis frigge? Do sin annere do, wo was erwe. Un dann derst nit veresse, das die „Rei Mannemer“ des war, wo die Idee mit dem Preisauschreibe uffgebrocht hott.“

„Des is nit wabr“, hott sich mei'n Fraa uffgeragt, „des annere Preisauschreibe war schun vorher do.“

„Norre kalt Blut un warm angezoche, do sicut m'r widder wie unlogisch ihr Weibheit denke duh. Meensch! Du willest so e ausschreibe Preisauschreibe konnt von jedzt uff noocher gemacht werre? Die Froog, welches des schenschte Schaufenster is, die is schnell gedruht, awwer seiwenzwanzige Lade zu fotografieren, des wil gemacht sein. Weesch! Du genau, ob die annere nit erst uff ihr Preisauschreibe gekomme sin, wie se die Zeit von d'r „Rei Mannemer“ hawwe fotografieren sehe? So werds sicher sein un so sicut widder: noochmache kann jeder, awwer besser mache is die Ansicht, wo nit alle ferdig bringe.“

Des hott dann mei'n Fraa eingeleucht un se hott m'r recht gewue. Do sin m'r also eemool widder eentig geworde un ihr schen g'schriwwener Briefbooge, wo se einschide wollt, un bezieht en Preis frigge, hott se veriffit un ins Feiert g'hamisse. Mit vereinte Kräfte sin m'r dann iwwer die Zeitung gehent un hawwe Bilder betraucht. Do sin m'r awwer hall uff'm drodene a'fesse mit unsere Kopp un m'r hawwe mit Bedauere seichschielte misse, das m'r eigentlich mit verbunnenen Koge dorch die Schiadt laose. Bloh e paar Fenschter hawwe m'r widder gefennt un bloh dedwege, weil in bene immeral was ausg'schickt war, was mei' Fraa gern vunn Schriichtindel hawwe mocht. Das m'r sich so Sache merkt un widder kenne duh, des is doch ganz logisch. Also forz un un, m'r hawwe nit wellegericht un do is un nit anneres immerig gebilwe, als in die Schiadt zu dawe un die Bude abzukloppe. Eigentlich is's so e Schand, das m'r so was veresse muh, awwer m'r muh sich halt mit dem Gedanke tröschte, das's sicher alle so geht, denn so viel offene Klage hott keener, das's sich alle Schaufenster merke kann. Es is so schun uff zehne gegangen, wo m'r los sin, doch hawwe m'r zwee Fliege mit enner Klapp g'schloache: m'r hawwe a'schafft un en Preis zu gewinne un hawwe debel Berquiege a'halt, hawwe unfer schene Mannemer Licht seicht nochemool vunn ganzem Herze genosse.

Wenn m'r awwer geglaubt hawwe, mir ware die eentzige, die so so schloofwandelnder Zeit Schaufenster anquade, do ware m'r awwer schief gewickelt. Mensche ware uff d'r Gass, mehr wie m'r sunst die ganz Boch nit sicut. Un m'r hott kaum seine Klage getraut, en ganzer Hause hawwe die Bilder vunn d'r Zeitung mit rum'schleest un hawwe eifrig die Klage

gerollt. Ich glaob als, die Fenschter sin mehr angeguckt worre, wie die Tage vorher — e bessere Reklame gibts wahrlich nit mehr. Dost awwer enner e Fenschter entdeckt, wo mit dem abgedruckte Invereing'schlummt hott, do hott's schnell sein Biattelst geizt un was nodiert. Ganz schlaue sin weitergelosse un hawwe hinner der negische Ed ihre Robize gemacht, bloh das niemand ihne was abgude soll. Wie mir zwee dann un halwer zwölfe heem sin, hawwe m'r awwer noch nit alle Bude g'faune g'halt, awwer die meechste hawwe m'r a'schnappt un un die paar sehlende is's un mit band.

D'r Heemweg war aach gar nit so eentönig, m'r hawwe un eifrig unnerhalte, was m'r wohl vunn dene Preise am beschte brauche konnte. Es sin aach gar zu verlockende Sache debel, so unverschamt sin m'r so gar nit, das m'r en Geldpreis wolle. Mei' Fraa war mit'm Schioff for seidenes Kleed zufriede, se war Abnehmer vum'e schene Mantel, hatt aach gern e Opernglas un was der Dinge all sin. Ich bin in dem Fall bescheide, wil alles mei'n Fraa losse, obgleich ich aach gern was hatt. Noch hawwe m'r keen Preis un ich glaob, das m'r mit allem zufriede sin, was m'r eventuell gewinne — un wenn d'r Schollehaut is.

So arch hott des Preisauschreibe mei' Fraa gepakt, das se sogar im Schloof gebabbelt hott, denn ich was uff, wie se grad saacht: „... Vogel abgeschosse.“ „Wer hott en Vogel abgeschosse?“ froog ich, awwer ich habb kee Antwort mehr gefrigt. Erst am annere Morche hott sich mei' Efferstucht in Wohlgefalle uffgelost, denn mei' Fraa hott gemeent, den Vogel hatt die „Rei Mannemer“ abgeschosse mit ihrer glanzende Idee. Un do hott se recht, die Idee is so glanzend, das se keener noochmache, weil m'r sunst gleich merke duh, das do was nit schlimmt. Die Idee is awwer — — — frigg is aach en Preis? Des war dann erst die richtig Idee! S.

## Städtische Nachrichten

### Straßenaub

In der Breitenstraße großes Gedränge. Menschen, Menschen, Straßenbahnen, Autos. Fast keiner achtet auf den anderen. Die Augen sind auf den Weg gerichtet oder auf die Auslagen der hellerleuchteten Schaufenster. Eine ärmlich gekleidete Frau hat vor einem Brezelverkäufer Halt gemacht, um den Wunsch ihres Mädchens zu erfüllen. Als sie zahlen will, hat sie nur noch einen 20 Mark Schein und dieler kann von dem Verkäufer nicht gewechselt werden. Sie gibt ihrem vielleicht 10jährigen Mädchen den Geldschein in die Hand, damit dieser in einem Laden gewechselt werde. Kaum ist aber das Mädchen einige Schritte gegangen, als ein 15jähriger Knabe an das Kind herantritt, ihm mit einem Ruck das Geld aus der Hand reißt und mit ein paar schnellen Schritten wieder in der Menge untertaucht. Das Mädchen schreit laut auf. Ehe der Vorhang klar ist, ist natürlich von dem jugendlichen Dieb nichts mehr zu sehen. Gebrochen steht die Frau da. Das mitleidige Gebahren der umhergehenden Leute verhilft ihr nicht wieder zu dem Geld und die geichteten Brezeln — der Verkäufer verzichtet auf Bezahlung — können ihr keinen Trost sein. Es gehört schon viel Frechheit dazu, einen solchen Raub auf der belebten Straße anzuführen. Der Täter muß beobachtet haben, wie die Frau dem Mädchen das Geld übergeben hat. Der Täter wird auch nicht zur Rechenschaft gezogen werden können, da nicht einmal das verankte Mädchen eine Beschreibung von ihm geben kann. Der Vorfall hatte sich zu schnell abgepielt. Aber es ist zu wünschen, das dem Dieb das Geld keinen Segen bringt. S.

\* Das Preisgericht für die Rheinbrücken. In Berlin wird vom 5.—7. Dezember unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors K r a n z vom Reichsverkehrsministerium das Preisgericht tagen, um die Entwürfe für die drei geplanten Rheinbrücken zu prüfen. Dem Kollegium gehört für Mannheim Oberbaudirektor B i z l e r, für Ludwigshafen Stadtbaurat G r a f an.

# Schaufenster Preisraten

der  
**Neuen Mannheimer Zeitung**

Gestern abend hat der  
**Schaufenster-Bummel**  
bereits eingesetzt.

Es winken den Teilnehmern

**112 Geld- und Warenpreise**

im Gesamtwerte von

**Rm. 2000.—**

Ein schönes Weihnachts-Geschenk für die glücklichen Gewinner

Den Schein, der für das Preisraten auszufüllen ist, werden wir heute abend veröffentlichen

## Theater und Musik

© Eine Carmen-Neuinszenierung in Düsseldorf. „Carmen“ steht im Spielplan der meisten Opernbühnen; es wird von Zeit zu Zeit einmal „neueinstudiert“, hier und da ein Schönheitsfehler ausgebessert oder eine Aulisse umgestaltet. Im Grunde bleibt aber alles beim Alten, und man hat sich auch als Zuschauer so völlig an die traditionelle Form gewöhnt, das man sich über andere Möglichkeiten keine Gedanken macht und die übliche theatralisch-pathetische Aufmachung als gegeben hinnimmt. Da ging nun Bruno Walter, der talentvolle Leiter der Städtischen Bühnen in Düsseldorf hin und packte diese Oper von einer ganz anderen Seite. Für ihn ist sie ein Volksstück; aus dem Volke, mit seinen Sitten und Bräunen, die Stimmung und Milieu hergeben, macht die Handlung um diese Carmen herum, die jeder Theatralik entkleidet wird, die als eine Art Weibschweizer ihr Leben lebt, deren Glück und Ende menschlicher Gehalt der Oper ist. Das gab zwangsläufig die Richtung der Inszenierung: profanalege Bilder der spanischen Umwelt, mit hingebender Sorgfalt bis in die kleinste Einzelheit ausgearbeitet. In dieser Welt fand Carmen, das heißblütige Mädchenkind, dessen Lebensinhalt heisse Liebeslust ist, die ihr Glück und Erfolg und schließlich bitteren Tod bringen. Das Bruno Walter'sche Bild auf der Bühne zeigte, das unterlich in kongenialer Weise Ischa Horenstein als musikalischer Leiter; seine Interpretation der Partitur war ein aufwührendes Erlebnis; es sprach von einfachem Leben: das klangte und jubilierte, das schwang sich himmelhoch zu festlichem Triumphmarsch und traf den bänkelsängernden Ton der Gasse. Was man in Düsseldorf selten erlebt: Ehe Horenstein vor Beginn des dritten Aktes den Taktstock nach der Pause heben konnte, ward ihm aus dem Hause spontan eine stürmische Oudigung dargebracht, die er an das hinreichend spielende Orchester weitergeleitet wissen wollte. Johannes Schöde als Don Jole lich kaum Wänche offen; Verhoid Bay als Escamillo is zu loben; Danna Gorinas Carmen war in der Ausdruckskraft ihres Spieles hervorragend; die himmlischen Mittel legten der gesungenen Leistung ihre Grenzen. — Ein mehrere Minuten andauernder Weisfall mit Tausenden von Fernrufsen feierte die Darsteller und Leiter. Aus dem Spielstunde des Schauspielers is die Shakespearere-Aufführung: „Was Ihr wollt“ genoss. Dr. S. Brand

brachte unter Jurandeleugung der S. Reichsichen Ueberzeugung den alten Dichter lebendigh in modernem Gewande. Dr. K. L.

© Berliner Theater. Das Staatliche Schauspielhaus brachte eines der angelsächsischen Stücke Jeuchwan-gers, „Die Petroleuminseln“, mit einem guten Erfolg, dem auch der Autor dankte. Das Stück an sich ist nicht ganz gekonnt. Es behandelt die Klage einer hässlichen Frau an dem Planto, das ihr die Natur zuerteilt. Sie kauft sich Männer und löst sie wieder ab. Sie übertrifft die Frauen. Sie hat ein ungeheures Petroleumunternehmen geschlossen auf amerikanischen Inseln und läßt die Frauen eines Weltgeschäfts durch ihre kalten Finger gleiten. Sie hat zwei Konstellate zu bestehen, den einen mit einer eingeborenen Frau der Insel aus altem Geschlecht, farbige Rasse, die das Ideal der Reinheit und die freie Lebenslust gegen sie erhalten wil. Den andern Kampf führt sie mit einem Angehörigen der Sowiers, den sie geschäftlich einfangt, sich erotisch nahe bringt, loskauft und fortstößt. Kampf der gleichen Geschlechter und der verschiedenen. Aber es bleibt literatur. Es geht uns im Grunde nichts an, wir haben wohl Vergnügen an den Szenen, aber nicht an den Menschen, es vertieft sich nicht zur Poesie. Am Anfang blendet es, am Ende bleibt es gleichgültig. Es wird aufgeschulbert zunächst mit allen Mitteln des Autors. Er schafft kurze, bunte und lebendige Situationen. Er konzentriert die Sprache auf starke Symbolik, wenn er auch Ausbrüche wie erstklassige oder hundertprozentig weit über Amerikas Ideale hinaus zu Tode hebt. Das Uebrige sind der Regisseur Fehling und der Maler Kaijap Weber. Es sind sehr klassische, dabei energiegelade Bilder von reichster Auswirkung. Eine Art Variete oder Revue von Szenen auf dem Schiff, beim Autorennen, an der Börse und beim Hundstuf, im Garten der Verwachsene. Weill hat das Stotille auf die braunen Inseln komponiert. Seine Frau spielt, noch etwas eingelernt, die Perichacha. Klopfer hat eine gute zynisch animalische Rolle als Moskowitz, die Koppenhöfer trifft den herzlosen Geschäftstun der Amerikanerin. Sie wird von der Welt Kessin genannt und sie sagt: diese Insel ist barbarisch, das gefällt mir. Ein Stück voller Merkwürdigkeiten, so lange man es sieht. Oscar Die

© John Barrymores dritte Heirat. John Barrymore, der amerikanische Filmstar, hat wieder Sehnsucht nach Ehe gefehlt. Troghem er bereits zweimal geschieden ist, will er nunmehr eine dritte Ehe schließen. Seine nächste Frau wird Dolores Costello sein.

## Chemische Reinigung

Erlebnis von W. Berger-Frankfurt a. M.

Bevor ich mich wieder nach Deutschland einschiffte, wollte ich noch meinen alten Freund Dolly Dunk in Washburn besuchen. Dolly hatte von meinem Aufenthalt in New York erfahren und bombardierte mich mit Aufforderungen, zu ihm zu kommen.

Mein Freund befah in Washburn, wie er mir schrieb, eine chemische Waschanstalt.

Als ich nun von ihm in dem höchst primitiven Betrieb herumgeführt wurde, sah ich, das er gut beschäftigt sein müsse. Viele reinigungsbedürftige Gegenstände warteten auf die säubernde Prozedur. Große Korbfässer mit Salmiak, Benzol, Kampheräther, Essigäther usw. standen handbereit. An jeder Fiasche hing ein entsprechendes Schild.

Eines Tages sah ich meinem Freund bei seiner Arbeit zu. Da merkte ich, als erfahrener Chemiker, das die Aufschriften an den Fiaschen nicht ganz richtig waren. In der Benzinfiasche befand sich Alkan, in der Terpentinfiasche Essigäther, in der Fiasche mit Weinsäure Kampheräther. Joh keine der Etiketten stimmte.

Ich machte Dolly darauf aufmerksam. — Er sah mich verächtlich an, goh einen Schuß Salmiak aus der Wasserstoffsuperoxydfiasche und sagte: „Mein Grund zur Verunsicherung, alter Junge. Alles wird auf neu gereinigt. Nur nicht ängstlich.“ — Er ergriff die Salmiakfiasche und goh sich ein wenig los voll.

Nach kippte er den Inhalt herunter. Er hatte einen ausgezeichneten Korndranntwein unter dem Pflöpen der dickdünigen Salmiakfiasche... Prohibition!

© Deutsch-englische Filmbeziehungen. Wie die British and Foreign Film Company mittel, hat sie für ihre Jahresproduktion mit deutschen Lichtspielhäusern bereits Verleihverträge im Werte von über 2½ Mill. £. fest abgeschlossen. Die in Mal d. N. gegründete British and Foreign Film Co. hat das gesamte Kapital der Metro Film-Verleih-Gesellschaft und der Orplid Film G. m. b. H. in Berlin übernommen. Die deutschen Interessen werden im Aufsichtsrat der englischen Gesellschaft durch Direktor Georg Jacoby (Berlin) vertreten.

# Das Aufnahmegebäude des Hauptbahnhofes

In zwei Gruppen sind gestern die fertiggestellten beiden Seitenflügel des Aufnahmegebäudes des Mannheimer Hauptbahnhofes besichtigt und damit ihrer Bestimmung übergeben worden. Heute morgen haben sich die Parteien geöffnet. Die erste Gruppe, die vormittags durch die umgebenen Räumlichkeiten geführt wurde, setzte sich aus Oberbürgermeister Dr. Deimrich, den Bürgermeistern Dr. Walli, Böttger u. Büchner, einer Anzahl Stadträte und mehreren Beigeordneten, den Leitern der technischen Ämter, zusammen. Nachmittags war die Mannheimer Presse geladen. Reichsbahnoberrat Weinreuner, der Planfertiger, gab die notwendigen Erläuterungen. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe wurde durch den stellvertretenden Präsidenten Wittich, den Presse-Referenten Reichsbahnoberrat Stadelhofer und Oberbau-Referent Müller vertreten, die hiesige Betriebsinspektion durch Reichsbahnoberrat Risch und die Oberbauverwalter Schmitt, Roe und Schmittspan.

Unsere Leser sind über die Einteilung der Räumlichkeiten in den beiden Seitenflügeln bereits durch den Artikel im Samstag Abendblatt unterrichtet worden. Wir können uns infolgedessen auf einige ergänzende Bemerkungen beschränken. Ueberraschend gut ist die Anlage der

### Schalterhalle

im Westflügel gelöst. Die beiden Längsseiten werden völlig von den je 15 Schaltern in Anspruch genommen. Der Mittelflügel des Raumes, der auch bei großem Andrang genügen dürfte, trägt eine Uhr, die wie eine riesige Armbrust aussieht, an von beiden Seiten ausgehende Metallbänder die vier-eckige Säule umfließen. Da der Schalterhalle, die auch die Gepäckabfertigung enthält, das Terrain zugewiesen wurde, das durch das Vorrücken der Front in den Bahnhofsbau gewonnen worden ist, war es möglich, die Verkehrsfläche durch eine Glasdecke zu bewerkstelligen, die im Winter dadurch schneefrei erhalten wird, daß sie mit Heizröhren versehen ist. Der Zugang zu der Schalterhalle erfolgt bis zum Umbau des Mittelstückes vom Bahnhofsbau aus über die Stortreppe, über die man früher zu der Gepäckabfertigung gelangte.

### Im Ostflügel ist die

### Borhalle

genau so wie die Schalterhalle gehalten. Nach dem Umbau des Mittelstückes wird man von hier aus bis zum entgegen-gesetzten Ende der Vorderfront blicken können. Vorläufig ist die Welt noch dadurch mit Brettern vermauert, daß eine Wand die Halle von der Mittelhalle abschließt. Die beiden Längswände über den verschiedenen Treten sind mit ver-größerten Photographien, Landschafts- und Städteansichten, geschmückt. In den Vorderwänden über die Modernisierung der Kioskanlagen ist nicht zu viel versprochen worden. Mit dieser Anlage wurde wirklich allen modernen Ansprüchen entsprochen. Die Wände sind in Beton auszuführen, während der Vorräum Plattenbelag erhalten hat. Der Fahrplan-raum im zweiten Stock enthält mehrere Tafeln zum An-bringen der Fahrpläne in einer Gesamtlänge von 40 Meter. Daneben befinden sich 7 moderne Badzellen, die Tag und Nacht benutzt werden können. Durch ein in jeder Zelle ange-brachtes Lichtsignal kann die Wartestraße herbeigerufen werden. Ein Schmuckstück in seiner ebenso neuzeitlichen wie eleganten Einrichtung ist der Friseurkauf, der in einem Verkaufs-raum und in eine Herren- und Damenabteilung zerfällt. Die Spiegeltische mit den eingelassenen Waschtisellen sind in einem lebhaften gelben Marmor ausgeführt.

Wenn man wieder in das Parterre zurückkehrt und die Halle in östlicher Richtung weiter durchschreitet, so gelangt man zum neuen Wartesaal der Volklerklasse, der eigentlich nur ein geräumiges Zimmer ist, aber vor allem von den Damen aufgesucht werden dürfte, da er mit seiner rotgepolsterten Einrichtung mit dem dunkelgebeizten runden Tisch in der Mitte und zwei Schreibstühlen sehr anheimelnd wirkt. Der Wartesaal der Volklerklasse ist größer. Auch hier ist die Einrichtung dunkel gebeizt. In der Mitte steht ebenfalls ein runder Tisch mit bequemen Stühlen. Mit diesem Wartesaal schließt der Ostflügel ab. Die Eingänge

zu den Wirtschaften der Volkler- und Holzklasse, die um das Doppelte durch Eingunahme der früheren Wartesaale vergrößert wurden, sind an der alten Stelle geblieben. Mehrere Schaufenster an der Bahnhofsbaufront werden zur weiteren Aufschmückung der Halle beitragen. In die Kellerwirtschaft gelangt man von der Ostseite des Bahnhofsbau über eine Treppe. Auch dieser Raum, der von Säulen getragen wird, ist um das Doppelte vergrößert. Daran schließen sich die geräumige, helle Wirtschaftsküche mit Speisekammer, die Kühlräume mit allen modernen Einrichtungen. Im zweiten Stock des Ostflügels befindet sich die Dienstwohnung des Bahnhofsvorstandes, bestehend aus 7 Zimmern mit Nebenräumen, darüber das Konferenzzimmer, das mit Mannheimer Ansehen geschmückt wird, um die Herren von auswärts, die hier tagen, auf die hiesigen Sehenswürdigkeiten aufmerksam zu machen. Vom Gang aus gelangt man direkt in die Kleiderablage. Die Beschäftigung hinterließ den Eindruck, daß im Rahmen der bewilligten Mittel das Aufnahmegebäude in einer Weise modernisiert wird, die die Erwartungen weit übertrifft.

### Am morgigen Mittwoch werden die

### Arbeiten am Mittelbau

in Angriff genommen. Da sehr weite und zahlreiche Durchbrüche und Unterfangungen nötig werden, gestaltet sich auch dieser Teil des Umbaus recht umfangreich und schwierig. Im Gegensatz zu den Umbauarbeiten an den jetzt fertig-gestellten beiden Flügeln, die ja wieder genau dasselbe Bild zeigen wie früher, werden sich durch den Umbau des Mittelbaues einige beträchtliche Änderungen ergeben. Vor allem wird die Kuppel verschwinden und später der Mittelbau als Hochgedeckel, gegen bisher etwas erhöhten Baukörper erscheinen. Die vier großen Säulen, die jetzt auf stark vor-tretenden Unterbauten aufliegen und die Fassade teilen, können nicht mehr angebracht werden wegen des weitaus-ladenden Barockes, das künftig über die ganze Breite des Mittelbaues greifen wird. Das große Rundbogenfenster in der Mitte bleibt, wird aber später wesentlich größer, weil die letzten Steinbauten mit der kleinen Uhr fallen müssen, um ausreichende Zugangsverhältnisse zu schaffen. Dafür wird eine große beleuchtete Uhr etwa in der Mitte des großen Fensters wohlhin sichtbar erscheinen.

Die Bauarbeiten des Mittelstückes sollen in etwa einem halben Jahre durchgeführt werden, sobald möglichst zu Beginn der Hauptreisezeit im Juli kommenden Jahres auch dieser Teil in Betrieb genommen werden kann. Die Unannehmlichkeiten des Bahnhofsbauwesens für die Reisenden und die Mannheimer Bevölkerung sind also noch nicht überstanden. Der 2. Bauabschnitt bringt für den Verkehr vor allem insofern nennenswerte Erkenntnisse, als die benutzbaren beiden Flügel durch den im Umbau befindlichen Mittelteil völlig getrennt sind und somit der Weg von dem einen zum anderen Flügel nur über den Vorplatz oder über den Bahnhof selbst möglich ist. Es wurde aber bei den bisherigen schwierigen Arbeiten den bauleitenden Behörden von allen Seiten soviel entgegenkommen und von dem Publikum ein so verständnisvolles Verhalten gezeigt, daß dies ganz besondere Erwähnung verdient. Es darf daher wohl erhofft werden, daß auch die Unannehmlichkeiten des 2. Bauabschnittes in Interesse eines raschen und guten Baufortschrittes mit Geduld in Kauf genommen werden. Ueber die an dem Umbau beteiligten Firmen orientiert die Kollektiv-Anzeige in dieser Nummer.

**Abgehärtet.** Am ersten Dezember-Sonntag schwammen die Herren Rudolf Rischmann und Max Veitner im offenen Rhein in der Nähe des Strandbad-Restaurants je 100 Meter, wie bisher allsonntäglich. Wir wissen nicht, ob das Freiabad als Demonstration gegen das gelinde Winterwetter — der erste Herr ist in der Kohlenbranche tätig — oder bei 7 Grad Celsius Luft- und Wassertemperatur und bei Sichtschnee als Altklima-Athletik zu werten ist.

## Abendunterhaltung im Familienkreis

Vater, die Zigarre in der einen, die Zeitung in der anderen Hand: „Du, Mutter, was kann denn Nummer 21 sein?“  
Mutter: „Ja erst mußt du mir sagen, was Nr. 25 ist.“  
Frischen: „O, ich weiß! Und was Nummer 13 ist, weiß ich erst recht. Aber ich sag's nicht!“  
Vater: „Da hast du's.“  
Mutter: „Deine Erziehung.“  
Vater: „Du hast mir ja zuerst nicht gesagt, was Nr. 21 ist. Und 17 fehlt mir auch und 15.“  
Mutter: „Aber mir sagt Frischen, wie das Geschäft von Bild 14 heißt. Weiß?“  
Frischen: „Ich sag's nicht.“  
Vater: „So jetzt ist aber Schluss. Jetzt gehen wir noch eine Stunde durch die Stadt, und dann brauchen wir uns gar nicht mehr zu fragen.“  
Mutter: „Ich mach' mich gleich fertig. Aber vergiß die Zeitung nicht!“ ...

Die Frauengruppe des D. O. B. veranstaltet heute und morgen im Hinterhaus des Verkehrsvereins einen Verkauf von kunstgewerblichen Arbeiten und Handarbeiten zum Zweck der Kriegshinterbliebenenfürsorge. (Anzeige siehe bestrichenes Abendblatt.)

## Aus der Pfalz Aus Ludwigshafen

**Ludwigshafen, 2. Dez.** Die am 4. November 1928 von der Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen am Rhein in Pirmasens abgehaltene 8. Geschäftss-Szenogra-phen-Prüfung wies 88 Teilnehmer auf. Davon haben 27 die Prüfung bestanden. In den einzelnen Prüfungsrunden wurde folgendes Ergebnis erzielt: 150 Silben 2 Teilnehmer, 17 bestanden; 180 Silben 7 Teilnehmer, alle bestanden; 200 Silben 3 Teilnehmer, 2 bestanden; 300 Silben 1 Teilnehmer, bestanden. Insgesamt wurden 11 Prüfstelle mit „sehr gut“, 5 mit „gut“ und 11 mit „bestanden“ erzielt.

## Gastell und Staatsanwaltschaft verzichten auf Berufung

**Frankenthal, 8. Dez.** Die Justizprokessstelle beim Landgericht Frankenthal teilt dem DRB mit: Der technische Postinspektor Ferdinand Gastell hat seine Berufung gegen das Urteil des Erweiterten Schöffengerichts Ludwigshafen vom 3. April 1928 zurückgezogen. Daraufhin hat auch der Staatsanwalt seine Anklage zurückgenommen, jedoch das Urteil nunmehr rechtskräftig ist. Gastell ist heute aus der Haft entlassen worden. Der für Mittwoch, den 6. d. Mts., angelegte Termin für die Berufungsverhandlung wurde demgemäß aufgehoben. Gastell war bekanntlich im Wagner-Prozess wegen eines fortgesetzten Verbrechen der Beamteneinstellung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten sowie zu einer Geldstrafe von 5000 Mark verurteilt worden. Gleichzeitig wurde ein Betrag von 32 400 Mark als dem Staate verfallen erklärt.

**Grünstadt, 1. Dez.** Mit großem Interesse sieht man den Kreisen der Weinproduzenten und des Weinhandels dem großen Ausbeut (75 000 Liter) des Grünstadter Weinmarkts am kommenden Mittwoch entgegen, da die Ergebnisse dieser Bereinigung für gut gepflegte Konjunktur weine seit den letzten Jahren von der Weinwirtschaft der all-gemeinen Preisbildung aufgrund gelegt werden. Unter den zur Versteigerung des Grünstadter Weinmarkts kommenden Weinen befinden sich diesmal die im Jahrgang 1927 erzielten Spätkisten. Näheres siehe Anzeige.

## Unser Liebling

Esst sie wohl! Täglich mit Valenol-Wund- u. Kinder-Puder ein-gerubert, ist er vor Wunden, Rötungen und Entzündungen der Haut geschützt. Deshalb ge- **Vasenol** - Wund- u. Kinder-Puder.

## Graf Kaldreuth ?

Von Paul Wittke (Hamburg)

Als Kaldreuth 1878 in München bei Piloty anknöpfte, um dessen Schüler zu werden, da meinte Piloty: „Nieder Graf, werden Sie doch Kenner, es gibt ja schon so viele Maler.“ Kaldreuth erwiderte mit Nachdruck: „Ich habe Sie nicht gefragt, was ich werden soll, sondern ob ich Ihr Schüler werden könne. Nun werde ich mich anders entscheiden.“ Sprachs und legte ihm den Rücken. In diesem Jugendworte liegt seine Persönlichkeit, seine Schlag- und Entschlossenheit, sein Rückgrat, sein deutscher Stolz. Der eitle Piloty, der sich in München wie ein Halbgoth vorkam, dürfte der impotanten Enakgehalt des Währigen blonden Kleinen, der ihn so zu brüsteren wagte, recht verblüfft nachgeschaut haben.

Graf Kaldreuth war gewählter Düsselborfer. Sein Vater, Stammbaum mit Vornamen, der als Gebirgsbauer sich in der deutschen Kunstgeschichte einen dauernden Platz erworben hat, in Wien und Düsseldorf lebte und dann 1847 die Kunstschule in Weimar leitete, erzielte ihm den ersten künstlerischen Unterricht. Von 1855—60 desselben Graf Leopold seines Vaters Professor in Weimar. Er lebte dann einige Jahre auf seinem schließlichen Gute Ockricht, nahm 1865 eine Berufung nach Karlsruhe an, wo er mit Schöndorfer, Dill und v. Wolfmann die bald zu Berühmtheit gelangte „Karlsruher Schule“ begründete, und folgte 1869 einem Rufe als Leiter der Akademie der Künste nach Stuttgart, von wo indes den unverfälschten, kernigen und geraden echten Reichstönen nach einigen Jahren kleinlicher Haß und niedriger Neid, Mäße Fäulnis und mickrige Verfolgung vertrieben. Alfred Lichtwark, sein junger Verehrer und späterer Freund, veranlaßte ihn zur Ueberführung nach Hamburg. Aus dieser Ueberführung entstand hier für die Kunstschule die viel bewunderte unerschöpfliche große Kaldreuth'sche Gemälde. Es sind das vornehmlich die den Kern der Charaktere bildende abschließenden Bildnisse von Alfred Lichtwark, von Julius Brinckmann inmitten seiner japanischen Kompositionen, von dem alten Handelsforscher Christoph im Schlafrock, ein Manuskript in der Hand, von der alten Frau Raharisch, sowie sein Selbstbildnis, im Atelier vor einem Bildes stehend mit Pinsel und Palette, alles Werke von gewaltiger, eindringlicher Macht und Wärme, von vollendetem Stilgefühl. Zum andern sind es seine Porträts, in denen er atmosphärische Malprobleme meisterte, so etwa bei ver-

schiedenen Tages- und Nachtzeiten das Gestir der Wellen-schaums des Ebstromes oder die wogenumspülten, dampfenden Barkassen, die in tiefer abendlicher Dämmerung bei ruh-geschwärmtem Himmel auf blinkender Flut vor dem Ham-burger Uferbilde sich sammeln, oder auch den starken, ersten Abwind der auf fieberhaftem Strom in Ruderbooten zur Stadt „Heimkehrenden Arbeiter“.

Vor einer Reihe von Jahren erwarb Graf Kaldreuth am Rande der Vöhringer Heide bei Harburg das Gut Ockricht. Sein dortiges herrschaftliches Landhaus und die es umgebende Landschaft hat er häufig mit durchseht, so man darf sagen mit bewundernder Naturliebe gemeint.

In längeren Jahren schien er eine kriegerische Mission erfüllen zu wollen. Mit auffallender Bewusstseinsfreiheit beo-bachtete er die Welt aus dem ärmlichsten Lande. Das war gewiß der natürliche Rückschlag gegen den kalten Hauber der zudringlichen alten Schule, gegen deren seltsame „Gefälligkeit“. Aber es war doch noch weit mehr. Aus diesem entschloffenen Naturalismus gewann man den Eindruck: hier strebte ein tapferer, vornehmer Ritter vom Geist mit hohem stillen Ernst und tiefem Ehrgefühl die Erzielung sozialer Annähe-rung, sozialer Ausgleich an. Da war einer, der der Jugend zum Führer wurde, ohne daß er dessen recht bemußt ward, der auf dem Umwege des Malens das Verhängnis für den Naturalismus in der Literatur erschloß. Dieser Maler aber konnte nicht das Höfliche. Er war herb, aber aufrichtig, un-geheuerlich. Da war so viel Randelisches, so viel Starres und zugleich Hartfüßiges, Unbeengtes und Vorurteilsloses, Eiferes und Altes, so viel gelunder Fortschritt von einer Unversicht, daß gar mancher ihn sich zum heimlichen Weg-weiser erhoffte.

Schon seine ersten Bilder haben eine starke Reuekraft, sind entwirrt und sonnig. Ein Aufschwung in Holland erschloß ihm aber erst recht die deutsche Schönheit und die unvor-bräunten Reize ihrer reinen Erscheinungsformen. Und seine Kunst begann neue Aufschlüsse von deutscher Natur und deut-schem Wesen zu geben. Seine Malerei wurde geschmeidiger, wurde tonig. Das Hauptmerk jener Epoche sind die beiden verzerrten Bauernfrauen in der Dresdener Galerie, die er mit gutem Grunde „Das Alter“ betiteln durfte. Denn hier gab er zum ersten Male bei aller Wahrsamkeit der Einzelheiten ein Gesamtbild, gab er eine ganze Lebensstufe in bewußt konsequenter Kreiger Rinnensführung. Und nun wurde er der treue Schilderter des deutschen Bauern. Immer mehr wuchs er, je kühnlicher bei aller impressionistischen

Farbengebung sein sehr eigener Ton wurde, aus der ab-gezeichneten Kleinwelt zum artlichen Zeigrunde. So erhielt seine Bauernbilder etwas von der schlichten Schönheit epischer und zugleich biblisch-epischer Größe. Eins der herrlich-sten Bilder von dieser Art sind die in Karlsruhe 1899 ent-standenen und in der dortigen Kunsthalle befindlichen „Ge-witterwolken“ von unwiderstehlicher symbolhafter Größe an-dächtigster Naturauffassung. In Karlsruhe unterhielt er auch rege Beziehungen zu Mannheim, wo er mehrere aus-gezeichnete Bildnisse (u. a. Prof. Eller und Frau) schuf, sowie für die Mannheimer Kunsthalle das seine damalige Schaffensperiode bezeichnende schöne Gemälde „Lisa auf dem Balkon“ malte, auf dem freilich die tiefste Stimmung des Vordergrundes mit dem Hintergrunde kon-trastiert.

Auf seiner schließlichen Weisung hat er wiederholt eine greise Arbeiterin gemalt von höchst persönlicher innerer und äußerer Eigenart, die die Gabe des zweiten Gesichtes be-liebt, freudig mit stark spürbarer Inniger Erglossenheit, eine gedungte Greisin als Vorspann eines Wägelchens mit ihrem Enkelkinde („Jahrt ins Leben“, Museum in Dresden). Aus der Stuttgarter Zeit stammt die sehr flott gemalte „Spazier-fahrt“ auf dem dortigen, in Sommeran liegenden berg-umkränzten Schloßplatz, ein Bild voll prickelnden Lebens. In der Stuttgarter Galerie hängen seine „Mehrensferinnen“, in der Berliner Nationalgalerie „Schloß Klein-Dell“ und die „Schloßterrasse Berlin“.

Kaldreuth's bedeutende und würdevolle Persönlichkeit übte lange Jahre das ihr gemessene Amt des Präsidenten des Deutschen Künstlerbundes mit mannhafter, ritterlicher Tap-ferkeit im Sinne der künstlerischen Entwicklung aus. Nie ist er indes irgendeiner Parteinahme gewesen. Er hat es verstanden, fremdlandische Offenbarungen für den deutschen Geist zu gewinnen, und dabei freudig seinem deutschen Wesen Treue bewahrt in jeder Gestaltung des Gemaltes und des Per-sönlichen. Entquillt doch jedem seiner Werke die Friedenlosigkeit seines kühnen Gemütes, das den eindringlichen Gesichter bei aller faktischen Farbengebung, bei aller kräftigen Ein-sachheit der Mittel, bei aller naturalistischen Gemessenheit des Dmickens des Meisters in die Erscheinungen, mit seiner Friedlichkeit erfüllt, die dem schöpferischen Klangs-gewalt, harmonie entkamm, wie sie nur still versounen-nem deutschem romantischen Dämmerungsmenschen-tum eigen ist.

# Mannheim im Licht

## Der letzte Tag des Lichtfestes

Noch einmal ergossen sich gestern abend gewaltige Menschenmassen durch die Lichtstraßen. Auch diesmal konnte man beobachten, daß die Schaufenster sehr große Beachtung fanden. Man hört überall Worte der Anerkennung über die Mühe, die sich die Geschäftswelt mit der Ausgestaltung der Auslagen gegeben hat. Der Erfolg wird sich beim Weihnachtsgeschäft zeigen.

Viel Beachtung fand auch der Lichtkors, der sich in den späten Nachmittagsstunden durch die Lichtstraßen bewegte. Etwa 30 Kraftwagen nahmen an ihm teil. Unter ihnen fielen besonders auf die beiden Luxuswagen der Firma Wallenstatter u. Co., ferner die 18 Wagen der Personenkraftwagenbesitzer-Vereinigung. Unter diesen erstreckte besonders ein Hochseitswagen und ein Luxuswagen, sowie eine Anzahl sehr hübsch mit Blumen geschmückter Automobile. Ein Teil der Wagen war nur auf farbige Beleuchtung eingestellt. Es gab auch eine Anzahl, die sich allein auf das Autofahren beschränkten.

## Abchluss: Kellereif

Das Kellereif, das gestern abend im Rosengarten zum Abschluss des Lichtfestes veranstaltet wurde, war ein humoristischer Volkstreff. Die Vorbereitung und Leitung war dem Generalsekretär Bieder in seiner Eigenschaft als Verwaltungsratsmitglied des Vereines übertragen. Er hatte eine ausgezeichnete Stimmung mitgebracht, die sich schnell auf die erschienenen Damen und Herren übertrug, so daß alle ein paar ungemein fröhliche Stunden verleben. Kellereifmeister Bieder hatte schon seine „kleinen Mitschuldigen“ originell eingeladen. Am dritten Abend, wemals am halben Reine, 18, so wird ausgeführt, im Hofgasse, unne im Gambrinusstee, zwölf Reiter unnerem Nibelungenaal großes Schaderlschess.

Am die, wo in freundschaftlicher Weise zum gute Gelingen zum Lichtfest beledroge hawe, versammelte sich zum Umbrun um zu gemeinsame Meinungsverschiedenheit an Kritik. Verschiedene edle Mannemer Vantschrecher in usfalschkeit un draage alles in de Reber, so daß alle Himmelskörper erfahre, daß ma in Zukunft ohne ihr Beleuchtung lewe kenne. Schlehgreifredner — Abieser — Gedichtemacher — Meeschterfänger und Musikgunde balge sich um die Welt. Um beim Geemgehe de Mond zu ärgere, nimmt jedes e Datschelamp mit. So vereinigte sich die Lichting zu em gemeinsame Verbrüderungsfest noch dem Motto: „Noch gedhauer Arwelt is gut ruhe“.

Präsident Bieder hielt eine mit Lichteffekten angebaute

### Eröffnungsansprache

die einen großen Heiterkeitsersolg erszielte. Ganz Mannheim und die ganze Pfalz hätten das Lichtfest, an dessen Spitze der

neue Gott Hieronymus gestanden habe, bejubelt. Man müsse diesem Gott, der Prometheus und St. Florian abgelöst habe, in erster Linie danken. (Lebhafte Zustimmung.) Schallende Heiterkeit wachte die Schilderung einer Lichtfest-Generalsprobe am Wasserarm, an der die Oberbaudirektoren Flüg und Pichler und Direktor Hieronymi beteiligt waren. Herr Hieronymi sei auf einen Baum geklettert und habe sich mit einer Taschenlampe anleuchten lassen, um zu sehen, wie sich die Figur auf dem Wasserarm ausnehmen werde. Trotz des Regens habe sich das Lichtfest zu einem vollen Erfolge gestaltet. Allen Anwesenden sei dafür Dank und Anerkennung ausgesprochen. Auch der Reichspostverwaltung für die herrliche Beleuchtung des Hauptpostgebäudes. (Schallende Heiterkeit.) Präsident Bieder schloß seine pointenreiche Ansprache mit einem Hoch auf Direktor Hieronymus.

Das Unterhaltungsprogramm, das nunmehr abgewickelt wurde, trug ausgesprochenen Feuersitzungscharakter. Die Kapelle Mahr schmetterte, die Bände dröhnten. Das Flora-Quartett, das zweimal austrat, erzielte starken Beifall mit dem Vondhäuferschlager „Fröhlich Pfalz, Gott erhalte“. Der Humorist Fegdenkel konnte sich über den Eindruck, den seine Vorträge hervorriefen, auch nicht beklagen. Vachkürme durchbrauten die Kellerräume, vor allem, als er seine Schläger „Berlinerisch und Mannemerisch“ und die Kommissbrotfabriker brachte. Feuerbüttelredner Gackratter war wieder ganz köstlich als Stefrat. Eine zündende Pointe sagte die andere. Auch Herr Potter hatte als Schusterhieb einen guten Tag. Präsident Bieder gedachte im Verlauf des Abends auch der Verdienste des Verwaltungsratsmitgliedes Parver, der sich um die technische Vorbereitung des Lichtfestes große Verdienste erworben hat. Auch zwei Herren der Handelskammer Allenstein, die anlässlich eines Vortrages hier weilten, wurden gedehrend gefeiert. Amtsgerichtsdirektor Dr. Boffhard verfehlte nicht, Herrn Bieders Qualitäten als Humorist und Vektorangeant im volle Lichteffekt zu rüden. Mehrere vorzügliche allgemeine Vieder waren ebenfalls gedruckt worden und wurden mit Begeisterung gelungen. Erst lange nach Mitternacht begannen sich die gastlichen Räume zu leeren. Man konnte sich nur schwer trennen, weil es zu ungemütlich juging. Sch.

## Nachbargebiete

### Die Heppenheimers Typhusfälle

Heppenheim, 3. Dez. Die das Kreisgesundheitsamt mittelt, scheint die Ausbreitung der Typhuserkrankungen hier zum Stillstand gekommen zu sein. Es handelt sich seit Anfang Oktober um 15 Erkrankungsfälle, von denen drei der Ersterkrankten bereits wieder genesen sind. Bei 7 Erkrankten ergab sich das Vorhandensein von Typhusbazillen im Blut oder in den Abgängen, bei 4 ergab sich Typhus durch die Blutprobe; bei 3 handelt es sich unträgerisch

## Beranstaltungen

Dienstag, den 4. Dezember

Theater: Nationaltheater: „Die Ocrasin von Chicago“, 7.00 Uhr.  
 Mannheimer Künstlertheater Apollo: Schauspiel des Wiener Stadttheaters mit der Regie des Herrn „Miles aus Lieber“, 8.00 Uhr.  
 Musiksaal: Langabend Rhythmus Impetoren 8.00 Uhr.  
 Kaserne: Das große russische Salaiska-Orchester im Nebenraumsaal, 8.00 Uhr.  
 Schauspieltheater: Volkstheater: „Die seltsame Nacht der Olga Wangen“ — Schauburg: „Der Deferteur“ — Ufa-Theater: „Serenissima“ und die letzte Jungfrau“ — Capitol und Scala: „Der Kampf um Mailänderhorn“ — Gloria: „Der Fremdenlegionär“ — Kaserne: „Angerliche Kapellmeister“.

Museen und Sammlungen:  
 Schlossmuseum: 10-1 und 2-4 Uhr. — Kunsthalle: 2-4 Uhr. — Schlossbücherei: 2-1, 2-5 Uhr. — Museum für Natur- und Völkereunde im Zeughaus: Sonntag vorm. von 11-1 und nachm. von 2-5 Uhr; Dienstag 2-5 Uhr; Mittwoch 2-5 Uhr; Freitag 2-7 Uhr. Planetarium: Vorführung 8 Uhr.

um Typhus, ohne daß der Nachweis bakteriologisch oder serologisch erbracht werden konnte. Von den Erkrankten befinden sich noch acht in Krankenhäusern (Heppenheim, Weinheim und Heidelberg), in allen Fällen war aber die Krankheit nicht schwer. Die Krankheit wurde wahrscheinlich von einem Kranken auf den anderen übertragen, eine Infektionsquelle liegt jedenfalls nicht vor. Sechs Wohnungen sind noch gesperrt.

\* Worms, 3. Dez. Die Firma E. Wernscheim & Söhne G. m. b. H. wurde durch Beschluß der Gesellschafter aufgelöst. Das Haus war die älteste Lederhandlung Deutschlands und wurde im Jahre 1768 gegründet. Gründer war der sogenannte Judenbischof Michael Wernscheim. An die Gründungsjahre der Firma erinnern noch heute alle Geschäftsbücher, die in der damals in jüdischen Firmen üblichen hebräischen Sprache und Schrift geführt wurden.

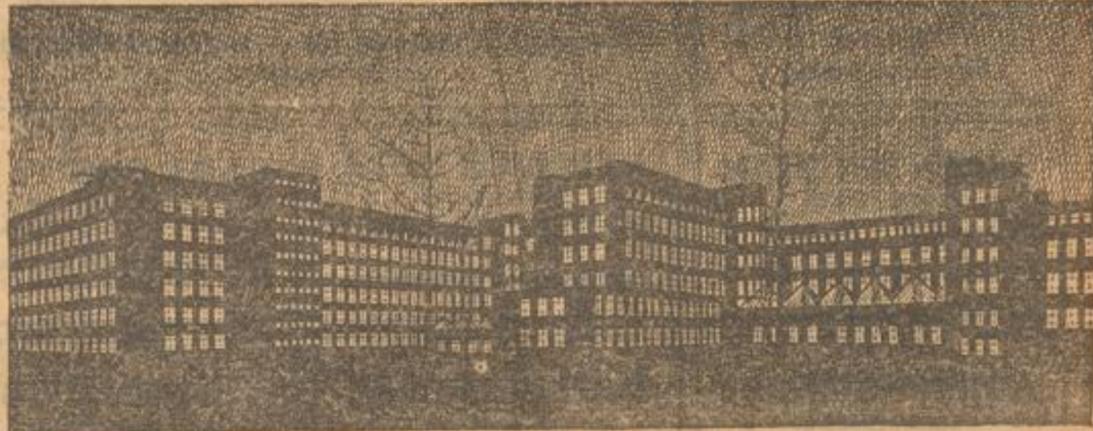
D. Schaffha: n. 2. Dez. Der 18-jährige Sohn eines Jagers war mit seinem Vater beschäftigt, Fische auszugraden. Um nach dem Hunde zu sehen der in einen Fischbau im Rohstift eingedrungen war, arbeitete sich der junge Mann kriechend in die Höhle, wobei diese zusammenstürzte und ihn begrub. Obwohl die Hüfte des Verfallenen auf dem Boden herauszuziehen, gelang es dem Vater nicht, seinen Sohn zu befreien. Eine Hilfe zur Stelle war, war der junge Mann erstickt.

\* Stuttgart, 2. Dez. Dieser Tage wurde hier von den Vertretern der deutschen Kaisermeisterverbände die einseitige „Interessengemeinschaft Süddeutscher Kaisermeisterverbände“ wieder neu gegründet.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Nov./Dez.

Rhein Pegel	28	29	30	1.	2.	3.	4.	Median-Wert	28	29	30	1.	2.	3.	4.
St. Gallen	5.1	5.1	5.1	5.1	5.1	5.1	5.1	5.1	5.1	5.1	5.1	5.1	5.1	5.1	5.1
St. Gallen	4.3	4.3	4.3	4.3	4.3	4.3	4.3	4.3	4.3	4.3	4.3	4.3	4.3	4.3	4.3
St. Gallen	3.7	3.7	3.7	3.7	3.7	3.7	3.7	3.7	3.7	3.7	3.7	3.7	3.7	3.7	3.7
St. Gallen	3.1	3.1	3.1	3.1	3.1	3.1	3.1	3.1	3.1	3.1	3.1	3.1	3.1	3.1	3.1
St. Gallen	2.5	2.5	2.5	2.5	2.5	2.5	2.5	2.5	2.5	2.5	2.5	2.5	2.5	2.5	2.5
St. Gallen	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9
St. Gallen	1.3	1.3	1.3	1.3	1.3	1.3	1.3	1.3	1.3	1.3	1.3	1.3	1.3	1.3	1.3
St. Gallen	0.7	0.7	0.7	0.7	0.7	0.7	0.7	0.7	0.7	0.7	0.7	0.7	0.7	0.7	0.7

# Weihnachts-Vorbereitungen bei Haus Neuerburg



ABENDBILD UNSERER FABRIK IN WANDSBEK.

Wenn in der Dämmerung der Winterabende die elektrischen Lichter aufglühen, herrscht weihnachtlicher Hochbetrieb in unseren Fabriken. Schon seit Monaten sind Tausende von fleissigen Händen damit beschäftigt, Weihnachts-Pakete für den Raucher zu machen. In diesem Jahr sind besonders umfangreiche Vorbereitungen notwendig, da auch OVERSTOLZ weihnachtlichen

Schmuck erhalten soll. OVERSTOLZ ist ja schon längst die meistgerauchte Zigarette Deutschlands. Ihre grosse Verbreitung bürgt für ihre Qualität und gibt jedem die Gewissheit, dass er gut daran tut, diese alteingeführte Marke zu wählen, die von Jahr zu Jahr besser wird, statt einer der vielen neuen Marken, die wie eine Modeerscheinung kommen und vergehen.



Die Weihnachtspackung kostet 5 Mark, sie enthält 100 OVERSTOLZ-Zigaretten, für die Packung wird also kein Preiszuschlag berechnet.

**Haus Neuerburg**  
O.H.G.

Ferner liefern wir in Geschenkpakungen: 100 Stück RAVENKLAU zu 6 Mk. • 50 Stück LÖWENBRÜCK und 50 Stück GÜLDENRING zu 9 Mk.

# Das Empfangs-Gebäude des Mannheimer Haupt-Bahnhofes

## Vollendung des Umbaues der beiden Seitenflügel

<p><b>August Lang</b> Malermeister Große Merzelstr. 6 / Q 3, 21 Telephon 31161</p> <p>Ausführung der Malerarbeiten im östlichen Flügel</p>	<p><b>Friedrich Heß</b> Waldhofstraße 8 Telephon 51318    Telephon 51318</p> <p><b>Plaffnarbeiten.</b></p>	<p><b>Friedrich Muth</b> Laurentiusstraße 11 Telephon 53719    Telephon 53719</p> <p><b>Ausführung der Schlosser - Arbeiten.</b></p>	<p><b>Valentin Rihm &amp; Söhne</b> Mannheim-Käferthal Gegr. 1897.    Tel. 53285. Kurze Mannheimerstraße 20</p> <p><b>Dachdecker- u. Blitzableitergeschäft, Bauspenglerei</b></p>
<p>Ausführung der Heizungsanlagen <b>SULZER</b> Centralheizungen.</p>	<p><b>Mannheimer Elektrizitäts-Gesellschaft</b> D 6, 3    m. b. H.    Tel. 32910/11</p> <p><b>Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen</b></p>	<p><b>H. Steinmüller</b> Inh. E. Tschudin M 2, 5    Telephon 33897</p> <p><b>Ausführung der Schlosser- und Anschlagarbeiten</b></p>	
<p><b>J. GUTBROD</b> Malermeister Akademiestr. 10    Tel. 22128</p> <p><b>Ausführung der Malerarbeiten</b></p>	<p><b>TH. &amp; O. HESSIG, KARLSRUHE i. B.</b> Telephon 105    Gegründet 1878    Hirschstr. 40</p> <p><b>Beton- und Eisenbeton-Hoch- und Tiefbau / Asphaltierungen</b> Neuzettlich. Straßenbau / Spezialität: So. ididil-Betonstraßen D.R.P.</p>	<p><b>Friedrich Wühler</b> Gipsergeschäft Feudenheim, Neckarstraße 23 Telephon 22124</p>	
<p><b>Karl Zimmermann</b> Tel. 22794 H 4, 22</p> <p><b>Ausführung der Spengler- u. Kupferarbeiten</b></p>	<p><b>WILHELM DOSTMANN</b> Telephon 51798    Waldhofstraße 250    Telephon 51798</p> <p>Zimmergeschäft und Sägewerk</p> <p><b>Ausführung der gesamten Zimmerarbeiten</b></p>	<p><b>Ferdinand Zimmer</b> Telephon 52417 Pflügersgrundstr. 23</p> <p><b>Ausführung der Spenglerarbeiten</b></p>	
<p><b>Badische Elektrizitäts-A. G.</b> Tel. 24158    M 7, 9    Tel. 24158</p> <p><b>Beag.</b> Beleuchtungsanlage.</p>	<p><b>WILHELM SCHOLDER, Parkettgeschäft</b> Telephon 50097    Stamitzstraße 16    Telephon 50097</p> <p><b>Lieferung und Verlegung von ca. 600 qm Parkettfußböden in Asphaltkitt</b></p>	<p><b>ADOLF HOLLMANN</b> Mannheim    Telephon O 7, 24    29665</p> <p>Ingenieurbüro für sanitäre Anlagen und Zentralheizungen Projektierung und Ausführung</p>	
<p><b>VALENTIN HEIM NECKARAU</b> Telephon 48079    Schulstraße 101</p> <p><b>Ausführung der Malerarbeiten</b></p>	<p><b>HEINRICH HOTZ</b> Parkettgeschäft Kleine Wallstadtstr. 18    Tel. 33749</p> <p><b>Ausführung der Parkettböden</b></p>	<p><b>CARL SCHMUTZ</b> Mech. Glaserel MANNHEIM, Eidelshheimerstr. 41</p> <p><b>Ausführung d. Glaserarbeiten im gesamten östlichen Flügel</b></p>	<p><b>Otto Rihm</b> Tel. 31032 Meerfeldstr. 16    Tel. 31032</p> <p><b>Warmwasserbereitung und Badeeinrichtung</b></p>
<p><b>August Köstner</b> Suckowstraße 6 Telephon 31767    Telephon 31767</p> <p><b>Ausführung der Kunststeinarbeiten</b></p>	<p><b>Karl Zucker jr.</b> Schwetzingerstraße 98 Telephon 32284    Telephon 32284</p> <p><b>Ausführung der Schlosser- u. Anschlagarbeiten</b></p>	<p><b>Sigm. Wüsi</b> Kunststein-Fabrik Hockenheim / Tel. 133</p> <p><b>Lieferung der Kunststein-Treppen</b></p>	<p><b>Johann Arnold</b> Niklashausen A. Wertheim</p> <p><b>Ausführung der Steinhauerarbeiten</b> (roter Sandstein)</p>
<p><b>Fritz Traufmann</b> Seckenheimerstraße 25 Tel. 30028    Tel. 30028</p> <p><b>Ausführung der Installationsarbeiten</b></p>	<p><b>Jacob Zipse</b> Mannheim Tel. 28476.    Tel. 28476.</p> <p><b>Lieferung der Möbel für Warteraal III. Klasse.</b></p>	<p><b>August Renschler</b> Schimperstraße 30-42 Tel. 51988    Tel. 51988</p> <p><b>Baumaterialien</b> Ausführung der Wandbeläge</p>	<p><b>Karl Traufmann</b> Zimmergeschäft, J 7, 2 Tel. 33322    Tel. 33322</p> <p><b>Herstellung der provisorischen Trennungswand in der Schalterhalle.</b></p>
<p><b>Widmayer &amp; Schäffler</b> Fenster- u. Türenfabrik, Innenausbau Eichenborffstr. 25    Telephon 53049</p> <p><b>Ausführung von Schreiner- u. Glaserarbeiten</b></p>	<p><b>Brown, Boveri &amp; Co A.-G. Mannheim</b> Abteilung Installation</p> <p><b>Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen</b></p>	<p><b>Otto Kaiser</b> Baugeschäft, U 6, 8 Tel. 26774    Tel. 26774</p> <p><b>Ausführung von Maurer - Arbeiten.</b></p>	

Aus dem Lande

Wieder Großfeuer im Frankenland

Milheim bei Buchen, 3. Dez. In der Nacht zum Sonntag brach in der Scheune des Landwirts Kaspar Maier aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus. Trotz sofortiger Hilfe griff das Feuer so rasch um sich, daß sechs mit reichen Vorräten gefüllte Scheunen dem verheerenden Element zum Opfer fielen. Das Feuer war bereits eingedämmt, als eine Stunde später ein neuer Scheunenbrand ausbrach. Die Namen der Brandgeschädigten sind: Landwirt Kaspar Maier, Landwirt Hermann Rapp, dem zwei Scheunen eingeschert wurden, Landwirt Alois Gek, die Witwe Sophie Sang und der Landwirt Franz Sebastian Morchhäuser. Eine begründete Erregung hat sich der Einwohner bemächtigt, da Milheim, ebenso wie einige Nachbarorte in den letzten Jahren sehr zahlreiche Brände erleben mußte.

Im Abwasserkanal ertrunken

Florsheim, 3. Dez. Der bei den Kläranlagen ausmündende Hauptkanal der hiesigen Abwässerungs-Kanalisation wurde in der Nacht zum Sonntag einer Reinigung unterzogen mit einer selbsttätigen Maschine, die in den Kanal am oberen Ende eingesetzt wird und dann, durch den Druck der zuströmenden Abwässerung vorwärts getrieben, den Kanal mit Bürsten reinigt. Als am Sonntag nacht zwei Kanalarbeiter unter Leitung des in den 60er Jahren folgenden städtischen Kanalverwalters August Kling mit dieser Arbeit beschäftigt waren, wurden sie durch plötzlich flutendes Wasser mit fortgerissen. Dem einen Arbeiter gelang es noch, sich in einen Schacht zu retten, während Kling mitgerissen wurde und im Kanal erstarrte. Seine Leiche wurde heute früh am Rachen der Kläranlage geborgen.

Eine politische Schlägerei

Rehl, 3. Dez. Am Samstagabend fand eine öffentliche Versammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Rehl zum ersten Male nach dem Kriege wieder statt. Aus Karlsruhe war der Gauleiter Wagner mit einem Stoßtrupp erschienen. Während einer Ansprache kam es zu tumultuarigen Zwischenfällen, die durch Kommunisten hervorgerufen wurden, die sich im Saale aufstellten. Als einem kommunistischen Diskussionsredner das Wort entzogen wurde, führten sich die Unzufriedenen auf eine Fahne der Nationalsozialisten und suchten diese niederzuzerren. Jetzt begann eine regelrechte Schlächt mit Herkrügen, Gläsern, Stühlen und ähnlichen Dingen, die als Wurfgeschosse dienten. Ein Kommunist wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. 20 Personen erlitten leichtere Verletzungen. Der Schutzpolizei gelang es, den Saal zu räumen.

Wegen einer Zigarette zum Mörder geworden

Wantenbach bei Dierdorf, 3. Dez. Der ledige, etwa 23 Jahre alte Landwirt Johann Andreas Bohnerl vom Stalhof bei der Diersdörfen-Rautenbacher Gemarkungsgrenze gelegen wurde am vergangenen Freitagabend auf dem Heimweg von der Andraßeier von seinem Freunde, der mit ihm gefeiert hatte, im Streit erschossen. Über den Vorgang wird dem „Karlsruh. Tagbl.“ folgendes berichtet: Der verheiratete, 23 Jahre alte Holzbohrer Anton Holz vom Söhlberg (Odenwald) hat unterwegs dem Bohnerl eine Zigarette an. Durch die Begrüßung, mit welcher Bohnerl die Zigarette abschante, fühlte sich Holz beleidigt. Ein Wort gab das andere, und schließlich kamen die beiden „Freunde“ miteinander ins Raufen, in dessen Verlauf beide zu Boden fielen. Während nun der stärkere Bohnerl auf dem schwächeren Holz lag, zog dieser seinen Revolver und gab auf seinen Gegner drei Schüsse ab. Von drei Kugeln in den Kopf getroffen, mußte Bohnerl nach Hause gebracht werden, wo er dann am Sonntag früh verstarb. Holz wurde inzwischen verhaftet. Dieser soll sich übrigens im Besitze eines Waffenscheins befinden. Der unglückliche Ausgang dieser Kauferei hätte leicht durch Anwesenheit verhindert werden können.

Kr. Heilbronn, 2. Dez. Die Zahl der Erwerbslosen stieg in der Arbeitslosenversicherung bei den weiblichen Unterstützten um 102 auf 3706, bei den männlichen um 158 auf 2270, zusammen um 320 auf 5976. In der Arbeitslosenversicherung vermehrten sich die männlichen um 25 auf 504, die weiblichen um 2 auf 49. Die Zahl der offenen Stellen ist in fast allen Berufskategorien sichtbar zurückgegangen. In der Zigarrenindustrie befinden sich noch einige Stilllegungen in Kaufsprüngen, andere Anträge auf Stilllegung liegen noch vor, einige Firmen gehen zur Kurzarbeit über.

Freiburg i. Br., 2. Dez. Am Freitag fand hier eine Sitzung der bad. Weinbauorganisationen zum Zwecke eines Zusammenstufens statt. Der neue Verein führt den Namen „Badischer Weinbauverband e. V.“ und hat seinen Sitz und seine Geschäftsführung in Freiburg.

Sportliche Rundschau

Frankfurter Sechstagerrennen

Am Montagabend - Nach 72 Stunden

Obenso ruhig wie die Nachmittagsstunden verlief auch der Abend bis zur 10 Uhr-Vertung. Die Spitzenpaare posen aufeinander (hart) auf und legten bei dem geringsten Ausreißer nach. So kam es nicht zu ersten Vorstößen, die Fahrer behielten ein ruhiges Tempo bei. Da ein Partner für den als Ersatzmann fahrenden Schürer sich nicht fand, wurde dieser aus dem Rennen genommen, so daß nur noch ein Paare im Rennen sind. Die 10 Uhr-Vertung hatte folgendes Ergebnis: 1. Spurt: Degroove; Kleger; Gmer; Jäger. 2. Spurt: Betsell; Kausch; Kisch; Junge. 3. Spurt: Gmer; Hoff; Duran; Degroove. 4. Spurt: Kroschel; Dorn; Kausch; Gbar. 5. Spurt: Hürigen; Hoff; Hoff; Dorn; Remold. 6. Spurt: Kroschel; Hoff; Junge; Gourn. 7. Spurt: Kleger; Hoff; Hoff; Hürigen. 8. Spurt: Kroschel; Gourn; Junge. 9. Spurt: Hürigen; Hoff; Gmer; Remold. 10. Spurt: Betsell; Kisch; Kausch; Dorn. Kausch war im vierten Spurt gestürzt, erholte sich aber schnell wieder und konnte den letzten Spurt wieder mitfahren. Nach dem letzten Spurt verlusten Degroove-Kausch eine über Verletzungen wieder gutzumachen, da aber Schürer-Remold sofort nachlegten, stoppte Degroove wieder ab, denn gerade an der Ueberbrückung der vor ihnen liegenden Schürer-Remold mußte dem Paar Degroove-Kausch gelegen sein. Nach Beendigung des dritten Tages - 22 Uhr - hatte das Feld 1631,380 Kilometer zurückgelegt. Der Stand: 1. Kleger-Kisch 129 Punkte; 2. Gmer-Kroschel 139 Punkte; 3. Kausch-Hürigen 123 Punkte; 4. Gourn-Junge 122 Punkte; 5. Gbar-Hoff 87 Punkte. - Eine Runde zurück: 6. Hoff-Betsell 123 Punkte; 7. Gobel-Gourn 91 Punkte; 8. Dorn-Kroschel 94 Punkte; 9. Junge-Kausch 24 Punkte. - Vier Runden zurück: 10. Schürer-Remold 80 Punkte. - Fünf Runden zurück: 11. Degroove-Kausch 66 Punkte.

Kölner Reit- und Fahrtturnier

Empfang der Reiteroffiziere

Den Höhepunkt beim Kölner Reit- und Fahrtturnier bildete am Sonntag der Empfang der in Amerika herrschenden deutschen Reiteroffiziere. Zum ersten Male seit dem Beginn des Turniers war die Rheinlandhalle nahe zu ausverkauft. Als Oberl. v. Barnewald, Oberl. v. Raack und Oberl. Schmalz in die Halle einzogen, brante ihnen ein besonderer Beifall entgegen. An der Spitze der Gastinspektoren stand Generalmajor von der deutschen Heeresleitung, der in einer kurzen Ansprache die Verdienste würdigte, die die Offiziere durch ihre Tüchtigkeit in Amerika dem Ansehen der deutschen Reiterei erwiesen haben. Als Anerkennung überreichte der General dem Reiteroffizier ein Ehrenpokal. Ein erdbebendes Ausrufen war es, als dann das Deutschlandlied durch die Halle klang. Das feierliche Programm begann mit dem von 21 Paaren besetzten Gruppenritt, den Frau Franke und Oberl. Damann, die sich am besten mit dem etwas eigenartigen Kurs abgaben, vor sich führten. Das Konkurrenzprogramm bildeten die Championate für Reiterei und die Große Dressurprüfung. Die Materialprüfung ließ sich Reiter und Fahrer unter Aufsicht der Reiteroffiziere vorzuführen. Der Sieger war Herr v. Deumlich. Die Leistungsprüfung gewann der Olympiasieger Draufgänger II unter Hofmeister. Stolz vor den beiden Spitzenreitern Reimann und Lauenroth, die beide von der Baronin v. Dopenheim geritten wurden. Die Dressurprüfung fand das gleiche Ergebnis wie die Reiterprüfung am Donnerstag, wo auch der Hannoveraner Donner II unter R. Wälden über Draufgänger II gefahren wurde. In der von nur fünf Teilnehmern besetzten Reitanlage besetzte Reimann den dritten Platz. In der Schwaummeer wurde wieder Pold und Poldoff vorgestellt und den Zuschauern bildete eine diesmal wohlgefallene Köhlin Ruffe-Quadrille.

Tagsspringen am Sonntagabend

Obenso wie der Nachmittags, so brante auch der Sonntagabend dem Internationalen Kölner Reit- und Fahrtturnier ein gut besuchtes Haus. In dem Reiteroffiziersklub fanden sich allerdings nur wenige Reiter ein, wahrscheinlich wegen der großen Schweißheit der Dierndorfer. In der 1. Abstellung kam Frau Dierndorf vor. Später im Laufe des Abends wurden alle Teilnehmer über den Verlauf des Turniers informiert. Der Sieger war Herr v. Deumlich. Die Leistungsprüfung gewann der Olympiasieger Draufgänger II unter Hofmeister. Stolz vor den beiden Spitzenreitern Reimann und Lauenroth, die beide von der Baronin v. Dopenheim geritten wurden. Die Dressurprüfung fand das gleiche Ergebnis wie die Reiterprüfung am Donnerstag, wo auch der Hannoveraner Donner II unter R. Wälden über Draufgänger II gefahren wurde. In der von nur fünf Teilnehmern besetzten Reitanlage besetzte Reimann den dritten Platz. In der Schwaummeer wurde wieder Pold und Poldoff vorgestellt und den Zuschauern bildete eine diesmal wohlgefallene Köhlin Ruffe-Quadrille.

Die Ergebnisse

Reitturnier: 1. Frau Dierndorf, 2. Frau Dierndorf, 3. Frau Dierndorf, 4. Frau Dierndorf, 5. Frau Dierndorf, 6. Frau Dierndorf, 7. Frau Dierndorf, 8. Frau Dierndorf, 9. Frau Dierndorf, 10. Frau Dierndorf, 11. Frau Dierndorf, 12. Frau Dierndorf, 13. Frau Dierndorf, 14. Frau Dierndorf, 15. Frau Dierndorf, 16. Frau Dierndorf, 17. Frau Dierndorf, 18. Frau Dierndorf, 19. Frau Dierndorf, 20. Frau Dierndorf, 21. Frau Dierndorf, 22. Frau Dierndorf, 23. Frau Dierndorf, 24. Frau Dierndorf, 25. Frau Dierndorf, 26. Frau Dierndorf, 27. Frau Dierndorf, 28. Frau Dierndorf, 29. Frau Dierndorf, 30. Frau Dierndorf, 31. Frau Dierndorf, 32. Frau Dierndorf, 33. Frau Dierndorf, 34. Frau Dierndorf, 35. Frau Dierndorf, 36. Frau Dierndorf, 37. Frau Dierndorf, 38. Frau Dierndorf, 39. Frau Dierndorf, 40. Frau Dierndorf, 41. Frau Dierndorf, 42. Frau Dierndorf, 43. Frau Dierndorf, 44. Frau Dierndorf, 45. Frau Dierndorf, 46. Frau Dierndorf, 47. Frau Dierndorf, 48. Frau Dierndorf, 49. Frau Dierndorf, 50. Frau Dierndorf, 51. Frau Dierndorf, 52. Frau Dierndorf, 53. Frau Dierndorf, 54. Frau Dierndorf, 55. Frau Dierndorf, 56. Frau Dierndorf, 57. Frau Dierndorf, 58. Frau Dierndorf, 59. Frau Dierndorf, 60. Frau Dierndorf, 61. Frau Dierndorf, 62. Frau Dierndorf, 63. Frau Dierndorf, 64. Frau Dierndorf, 65. Frau Dierndorf, 66. Frau Dierndorf, 67. Frau Dierndorf, 68. Frau Dierndorf, 69. Frau Dierndorf, 70. Frau Dierndorf, 71. Frau Dierndorf, 72. Frau Dierndorf, 73. Frau Dierndorf, 74. Frau Dierndorf, 75. Frau Dierndorf, 76. Frau Dierndorf, 77. Frau Dierndorf, 78. Frau Dierndorf, 79. Frau Dierndorf, 80. Frau Dierndorf, 81. Frau Dierndorf, 82. Frau Dierndorf, 83. Frau Dierndorf, 84. Frau Dierndorf, 85. Frau Dierndorf, 86. Frau Dierndorf, 87. Frau Dierndorf, 88. Frau Dierndorf, 89. Frau Dierndorf, 90. Frau Dierndorf, 91. Frau Dierndorf, 92. Frau Dierndorf, 93. Frau Dierndorf, 94. Frau Dierndorf, 95. Frau Dierndorf, 96. Frau Dierndorf, 97. Frau Dierndorf, 98. Frau Dierndorf, 99. Frau Dierndorf, 100. Frau Dierndorf, 101. Frau Dierndorf, 102. Frau Dierndorf, 103. Frau Dierndorf, 104. Frau Dierndorf, 105. Frau Dierndorf, 106. Frau Dierndorf, 107. Frau Dierndorf, 108. Frau Dierndorf, 109. Frau Dierndorf, 110. Frau Dierndorf, 111. Frau Dierndorf, 112. Frau Dierndorf, 113. Frau Dierndorf, 114. Frau Dierndorf, 115. Frau Dierndorf, 116. Frau Dierndorf, 117. Frau Dierndorf, 118. Frau Dierndorf, 119. Frau Dierndorf, 120. Frau Dierndorf, 121. Frau Dierndorf, 122. Frau Dierndorf, 123. Frau Dierndorf, 124. Frau Dierndorf, 125. Frau Dierndorf, 126. Frau Dierndorf, 127. Frau Dierndorf, 128. Frau Dierndorf, 129. Frau Dierndorf, 130. Frau Dierndorf, 131. Frau Dierndorf, 132. Frau Dierndorf, 133. Frau Dierndorf, 134. Frau Dierndorf, 135. Frau Dierndorf, 136. Frau Dierndorf, 137. Frau Dierndorf, 138. Frau Dierndorf, 139. Frau Dierndorf, 140. Frau Dierndorf, 141. Frau Dierndorf, 142. Frau Dierndorf, 143. Frau Dierndorf, 144. Frau Dierndorf, 145. Frau Dierndorf, 146. Frau Dierndorf, 147. Frau Dierndorf, 148. Frau Dierndorf, 149. Frau Dierndorf, 150. Frau Dierndorf, 151. Frau Dierndorf, 152. Frau Dierndorf, 153. Frau Dierndorf, 154. Frau Dierndorf, 155. Frau Dierndorf, 156. Frau Dierndorf, 157. Frau Dierndorf, 158. Frau Dierndorf, 159. Frau Dierndorf, 160. Frau Dierndorf, 161. Frau Dierndorf, 162. Frau Dierndorf, 163. Frau Dierndorf, 164. Frau Dierndorf, 165. Frau Dierndorf, 166. Frau Dierndorf, 167. Frau Dierndorf, 168. Frau Dierndorf, 169. Frau Dierndorf, 170. Frau Dierndorf, 171. Frau Dierndorf, 172. Frau Dierndorf, 173. Frau Dierndorf, 174. Frau Dierndorf, 175. Frau Dierndorf, 176. Frau Dierndorf, 177. Frau Dierndorf, 178. Frau Dierndorf, 179. Frau Dierndorf, 180. Frau Dierndorf, 181. Frau Dierndorf, 182. Frau Dierndorf, 183. Frau Dierndorf, 184. Frau Dierndorf, 185. Frau Dierndorf, 186. Frau Dierndorf, 187. Frau Dierndorf, 188. Frau Dierndorf, 189. Frau Dierndorf, 190. Frau Dierndorf, 191. Frau Dierndorf, 192. Frau Dierndorf, 193. Frau Dierndorf, 194. Frau Dierndorf, 195. Frau Dierndorf, 196. Frau Dierndorf, 197. Frau Dierndorf, 198. Frau Dierndorf, 199. Frau Dierndorf, 200. Frau Dierndorf, 201. Frau Dierndorf, 202. Frau Dierndorf, 203. Frau Dierndorf, 204. Frau Dierndorf, 205. Frau Dierndorf, 206. Frau Dierndorf, 207. Frau Dierndorf, 208. Frau Dierndorf, 209. Frau Dierndorf, 210. Frau Dierndorf, 211. Frau Dierndorf, 212. Frau Dierndorf, 213. Frau Dierndorf, 214. Frau Dierndorf, 215. Frau Dierndorf, 216. Frau Dierndorf, 217. Frau Dierndorf, 218. Frau Dierndorf, 219. Frau Dierndorf, 220. Frau Dierndorf, 221. Frau Dierndorf, 222. Frau Dierndorf, 223. Frau Dierndorf, 224. Frau Dierndorf, 225. Frau Dierndorf, 226. Frau Dierndorf, 227. Frau Dierndorf, 228. Frau Dierndorf, 229. Frau Dierndorf, 230. Frau Dierndorf, 231. Frau Dierndorf, 232. Frau Dierndorf, 233. Frau Dierndorf, 234. Frau Dierndorf, 235. Frau Dierndorf, 236. Frau Dierndorf, 237. Frau Dierndorf, 238. Frau Dierndorf, 239. Frau Dierndorf, 240. Frau Dierndorf, 241. Frau Dierndorf, 242. Frau Dierndorf, 243. Frau Dierndorf, 244. Frau Dierndorf, 245. Frau Dierndorf, 246. Frau Dierndorf, 247. Frau Dierndorf, 248. Frau Dierndorf, 249. Frau Dierndorf, 250. Frau Dierndorf, 251. Frau Dierndorf, 252. Frau Dierndorf, 253. Frau Dierndorf, 254. Frau Dierndorf, 255. Frau Dierndorf, 256. Frau Dierndorf, 257. Frau Dierndorf, 258. Frau Dierndorf, 259. Frau Dierndorf, 260. Frau Dierndorf, 261. Frau Dierndorf, 262. Frau Dierndorf, 263. Frau Dierndorf, 264. Frau Dierndorf, 265. Frau Dierndorf, 266. Frau Dierndorf, 267. Frau Dierndorf, 268. Frau Dierndorf, 269. Frau Dierndorf, 270. Frau Dierndorf, 271. Frau Dierndorf, 272. Frau Dierndorf, 273. Frau Dierndorf, 274. Frau Dierndorf, 275. Frau Dierndorf, 276. Frau Dierndorf, 277. Frau Dierndorf, 278. Frau Dierndorf, 279. Frau Dierndorf, 280. Frau Dierndorf, 281. Frau Dierndorf, 282. Frau Dierndorf, 283. Frau Dierndorf, 284. Frau Dierndorf, 285. Frau Dierndorf, 286. Frau Dierndorf, 287. Frau Dierndorf, 288. Frau Dierndorf, 289. Frau Dierndorf, 290. Frau Dierndorf, 291. Frau Dierndorf, 292. Frau Dierndorf, 293. Frau Dierndorf, 294. Frau Dierndorf, 295. Frau Dierndorf, 296. Frau Dierndorf, 297. Frau Dierndorf, 298. Frau Dierndorf, 299. Frau Dierndorf, 300. Frau Dierndorf, 301. Frau Dierndorf, 302. Frau Dierndorf, 303. Frau Dierndorf, 304. Frau Dierndorf, 305. Frau Dierndorf, 306. Frau Dierndorf, 307. Frau Dierndorf, 308. Frau Dierndorf, 309. Frau Dierndorf, 310. Frau Dierndorf, 311. Frau Dierndorf, 312. Frau Dierndorf, 313. Frau Dierndorf, 314. Frau Dierndorf, 315. Frau Dierndorf, 316. Frau Dierndorf, 317. Frau Dierndorf, 318. Frau Dierndorf, 319. Frau Dierndorf, 320. Frau Dierndorf, 321. Frau Dierndorf, 322. Frau Dierndorf, 323. Frau Dierndorf, 324. Frau Dierndorf, 325. Frau Dierndorf, 326. Frau Dierndorf, 327. Frau Dierndorf, 328. Frau Dierndorf, 329. Frau Dierndorf, 330. Frau Dierndorf, 331. Frau Dierndorf, 332. Frau Dierndorf, 333. Frau Dierndorf, 334. Frau Dierndorf, 335. Frau Dierndorf, 336. Frau Dierndorf, 337. Frau Dierndorf, 338. Frau Dierndorf, 339. Frau Dierndorf, 340. Frau Dierndorf, 341. Frau Dierndorf, 342. Frau Dierndorf, 343. Frau Dierndorf, 344. Frau Dierndorf, 345. Frau Dierndorf, 346. Frau Dierndorf, 347. Frau Dierndorf, 348. Frau Dierndorf, 349. Frau Dierndorf, 350. Frau Dierndorf, 351. Frau Dierndorf, 352. Frau Dierndorf, 353. Frau Dierndorf, 354. Frau Dierndorf, 355. Frau Dierndorf, 356. Frau Dierndorf, 357. Frau Dierndorf, 358. Frau Dierndorf, 359. Frau Dierndorf, 360. Frau Dierndorf, 361. Frau Dierndorf, 362. Frau Dierndorf, 363. Frau Dierndorf, 364. Frau Dierndorf, 365. Frau Dierndorf, 366. Frau Dierndorf, 367. Frau Dierndorf, 368. Frau Dierndorf, 369. Frau Dierndorf, 370. Frau Dierndorf, 371. Frau Dierndorf, 372. Frau Dierndorf, 373. Frau Dierndorf, 374. Frau Dierndorf, 375. Frau Dierndorf, 376. Frau Dierndorf, 377. Frau Dierndorf, 378. Frau Dierndorf, 379. Frau Dierndorf, 380. Frau Dierndorf, 381. Frau Dierndorf, 382. Frau Dierndorf, 383. Frau Dierndorf, 384. Frau Dierndorf, 385. Frau Dierndorf, 386. Frau Dierndorf, 387. Frau Dierndorf, 388. Frau Dierndorf, 389. Frau Dierndorf, 390. Frau Dierndorf, 391. Frau Dierndorf, 392. Frau Dierndorf, 393. Frau Dierndorf, 394. Frau Dierndorf, 395. Frau Dierndorf, 396. Frau Dierndorf, 397. Frau Dierndorf, 398. Frau Dierndorf, 399. Frau Dierndorf, 400. Frau Dierndorf, 401. Frau Dierndorf, 402. Frau Dierndorf, 403. Frau Dierndorf, 404. Frau Dierndorf, 405. Frau Dierndorf, 406. Frau Dierndorf, 407. Frau Dierndorf, 408. Frau Dierndorf, 409. Frau Dierndorf, 410. Frau Dierndorf, 411. Frau Dierndorf, 412. Frau Dierndorf, 413. Frau Dierndorf, 414. Frau Dierndorf, 415. Frau Dierndorf, 416. Frau Dierndorf, 417. Frau Dierndorf, 418. Frau Dierndorf, 419. Frau Dierndorf, 420. Frau Dierndorf, 421. Frau Dierndorf, 422. Frau Dierndorf, 423. Frau Dierndorf, 424. Frau Dierndorf, 425. Frau Dierndorf, 426. Frau Dierndorf, 427. Frau Dierndorf, 428. Frau Dierndorf, 429. Frau Dierndorf, 430. Frau Dierndorf, 431. Frau Dierndorf, 432. Frau Dierndorf, 433. Frau Dierndorf, 434. Frau Dierndorf, 435. Frau Dierndorf, 436. Frau Dierndorf, 437. Frau Dierndorf, 438. Frau Dierndorf, 439. Frau Dierndorf, 440. Frau Dierndorf, 441. Frau Dierndorf, 442. Frau Dierndorf, 443. Frau Dierndorf, 444. Frau Dierndorf, 445. Frau Dierndorf, 446. Frau Dierndorf, 447. Frau Dierndorf, 448. Frau Dierndorf, 449. Frau Dierndorf, 450. Frau Dierndorf, 451. Frau Dierndorf, 452. Frau Dierndorf, 453. Frau Dierndorf, 454. Frau Dierndorf, 455. Frau Dierndorf, 456. Frau Dierndorf, 457. Frau Dierndorf, 458. Frau Dierndorf, 459. Frau Dierndorf, 460. Frau Dierndorf, 461. Frau Dierndorf, 462. Frau Dierndorf, 463. Frau Dierndorf, 464. Frau Dierndorf, 465. Frau Dierndorf, 466. Frau Dierndorf, 467. Frau Dierndorf, 468. Frau Dierndorf, 469. Frau Dierndorf, 470. Frau Dierndorf, 471. Frau Dierndorf, 472. Frau Dierndorf, 473. Frau Dierndorf, 474. Frau Dierndorf, 475. Frau Dierndorf, 476. Frau Dierndorf, 477. Frau Dierndorf, 478. Frau Dierndorf, 479. Frau Dierndorf, 480. Frau Dierndorf, 481. Frau Dierndorf, 482. Frau Dierndorf, 483. Frau Dierndorf, 484. Frau Dierndorf, 485. Frau Dierndorf, 486. Frau Dierndorf, 487. Frau Dierndorf, 488. Frau Dierndorf, 489. Frau Dierndorf, 490. Frau Dierndorf, 491. Frau Dierndorf, 492. Frau Dierndorf, 493. Frau Dierndorf, 494. Frau Dierndorf, 495. Frau Dierndorf, 496. Frau Dierndorf, 497. Frau Dierndorf, 498. Frau Dierndorf, 499. Frau Dierndorf, 500. Frau Dierndorf, 501. Frau Dierndorf, 502. Frau Dierndorf, 503. Frau Dierndorf, 504. Frau Dierndorf, 505. Frau Dierndorf, 506. Frau Dierndorf, 507. Frau Dierndorf, 508. Frau Dierndorf, 509. Frau Dierndorf, 510. Frau Dierndorf, 511. Frau Dierndorf, 512. Frau Dierndorf, 513. Frau Dierndorf, 514. Frau Dierndorf, 515. Frau Dierndorf, 516. Frau Dierndorf, 517. Frau Dierndorf, 518. Frau Dierndorf, 519. Frau Dierndorf, 520. Frau Dierndorf, 521. Frau Dierndorf, 522. Frau Dierndorf, 523. Frau Dierndorf, 524. Frau Dierndorf, 525. Frau Dierndorf, 526. Frau Dierndorf, 527. Frau Dierndorf, 528. Frau Dierndorf, 529. Frau Dierndorf, 530. Frau Dierndorf, 531. Frau Dierndorf, 532. Frau Dierndorf, 533. Frau Dierndorf, 534. Frau Dierndorf, 535. Frau Dierndorf, 536. Frau Dierndorf, 537. Frau Dierndorf, 538. Frau Dierndorf, 539. Frau Dierndorf, 540. Frau Dierndorf, 541. Frau Dierndorf, 542. Frau Dierndorf, 543. Frau Dierndorf, 544. Frau Dierndorf, 545. Frau Dierndorf, 546. Frau Dierndorf, 547. Frau Dierndorf, 548. Frau Dierndorf, 549. Frau Dierndorf, 550. Frau Dierndorf, 551. Frau Dierndorf, 552. Frau Dierndorf, 553. Frau Dierndorf, 554. Frau Dierndorf, 555. Frau Dierndorf, 556. Frau Dierndorf, 557. Frau Dierndorf, 558. Frau Dierndorf, 559. Frau Dierndorf, 560. Frau Dierndorf, 561. Frau Dierndorf, 562. Frau Dierndorf, 563. Frau Dierndorf, 564. Frau Dierndorf, 565. Frau Dierndorf, 566. Frau Dierndorf, 567. Frau Dierndorf, 568. Frau Dierndorf, 569. Frau Dierndorf, 570. Frau Dierndorf, 571. Frau Dierndorf, 572. Frau Dierndorf, 573. Frau Dierndorf, 574. Frau Dierndorf, 575. Frau Dierndorf, 576. Frau Dierndorf, 577. Frau Dierndorf, 578. Frau Dierndorf, 579. Frau Dierndorf, 580. Frau Dierndorf, 581. Frau Dierndorf, 582. Frau Dierndorf, 583. Frau Dierndorf, 584. Frau Dierndorf, 585. Frau Dierndorf, 586. Frau Dierndorf, 587. Frau Dierndorf, 588. Frau Dierndorf, 589. Frau Dierndorf, 590. Frau Dierndorf, 591. Frau Dierndorf, 592. Frau Dierndorf, 593. Frau Dierndorf, 594. Frau Dierndorf, 595. Frau Dierndorf, 596. Frau Dierndorf, 597. Frau Dierndorf, 598. Frau Dierndorf, 599. Frau Dierndorf, 600. Frau Dierndorf, 601. Frau Dierndorf, 602. Frau Dierndorf, 603. Frau Dierndorf, 604. Frau Dierndorf, 605. Frau Dierndorf, 606. Frau Dierndorf, 607. Frau Dierndorf, 608. Frau Dierndorf, 609. Frau Dierndorf, 610. Frau Dierndorf, 611. Frau Dierndorf, 612. Frau Dierndorf, 613. Frau Dierndorf, 614. Frau Dierndorf, 615. Frau Dierndorf, 616. Frau Dierndorf, 617. Frau Dierndorf, 618. Frau Dierndorf, 619. Frau Dierndorf, 620. Frau Dierndorf, 621. Frau Dierndorf, 622. Frau Dierndorf, 623. Frau Dierndorf, 624. Frau Dierndorf, 625. Frau Dierndorf, 626. Frau Dierndorf, 627. Frau Dierndorf, 628. Frau Dierndorf, 629. Frau Dierndorf, 630. Frau Dierndorf, 631. Frau Dierndorf, 632. Frau Dierndorf, 633. Frau Dierndorf, 634. Frau Dierndorf, 635. Frau Dierndorf, 636. Frau Dierndorf, 637. Frau Dierndorf, 638. Frau Dierndorf, 639. Frau Dierndorf, 640. Frau Dierndorf, 641. Frau Dierndorf, 642. Frau Dierndorf, 643. Frau Dierndorf, 644. Frau Dierndorf, 645. Frau Dierndorf, 646. Frau Dierndorf, 647. Frau Dierndorf, 648. Frau Dierndorf, 649. Frau Dierndorf, 650. Frau Dierndorf, 651. Frau Dierndorf, 652. Frau Dierndorf, 653. Frau Dierndorf, 654. Frau Dierndorf, 655. Frau Dierndorf, 656. Frau Dierndorf, 657. Frau Dierndorf, 658. Frau Dierndorf, 659. Frau Dierndorf, 660. Frau Dierndorf, 661. Frau Dierndorf, 662. Frau Dierndorf, 663. Frau Dierndorf, 664. Frau Dierndorf, 665. Frau Dierndorf, 666. Frau Dierndorf, 667. Frau Dierndorf, 668. Frau Dierndorf, 669. Frau Dierndorf, 670. Frau Dierndorf, 671. Frau Dierndorf, 672. Frau Dierndorf, 673. Frau Dierndorf, 674. Frau Dierndorf, 675. Frau Dierndorf, 676. Frau Dierndorf, 677. Frau Dierndorf, 678. Frau Dierndorf, 679. Frau Dierndorf, 680. Frau Dierndorf, 681. Frau Dierndorf, 682. Frau Dierndorf, 683. Frau Dierndorf, 684. Frau Dierndorf, 685. Frau Dierndorf, 686. Frau Dierndorf, 687. Frau Dierndorf, 688. Frau Dierndorf, 689. Frau Dierndorf, 690. Frau Dierndorf, 691. Frau Dierndorf, 692. Frau Dierndorf, 693. Frau Dierndorf, 694. Frau Dierndorf, 695. Frau Dierndorf, 696. Frau Dierndorf, 697. Frau Dierndorf, 698. Frau Dierndorf, 699. Frau Dierndorf, 700. Frau Dierndorf, 701. Frau Dierndorf, 702. Frau Dierndorf, 703. Frau Dierndorf, 704. Frau Dierndorf, 705. Frau Dierndorf, 706. Frau Dierndorf, 707. Frau Dierndorf, 708. Frau Dierndorf, 709. Frau Dierndorf, 710. Frau Dierndorf, 711. Frau Dierndorf, 712. Frau Dierndorf, 713. Frau Dierndorf, 714. Frau Dierndorf, 715. Frau Dierndorf, 716. Frau Dierndorf, 717. Frau Dierndorf, 718. Frau Dierndorf, 719. Frau Dierndorf, 720. Frau Dierndorf, 721. Frau Dierndorf, 722. Frau Dierndorf, 723. Frau Dierndorf, 724. Frau Dierndorf, 725. Frau Dierndorf, 726. Frau Dierndorf, 727. Frau Dierndorf, 728. Frau Dierndorf, 729. Frau Dierndorf, 730. Frau Dierndorf, 731. Frau Dierndorf, 732. Frau Dierndorf, 733. Frau Dierndorf, 734. Frau Dierndorf, 735. Frau Dierndorf, 736. Frau Dierndorf, 737. Frau Dierndorf, 738. Frau Dierndorf, 739. Frau Dierndorf, 740. Frau Dierndorf, 741. Frau Dierndorf, 742. Frau Dierndorf, 743. Frau Dierndorf, 744. Frau Dierndorf, 745. Frau Dierndorf, 746. Frau Dierndorf, 747. Frau Dierndorf, 748. Frau Dierndorf, 749. Frau Dierndorf, 750. Frau Dierndorf, 751. Frau Dierndorf, 752. Frau Dierndorf, 753. Frau Dierndorf, 754. Frau Dierndorf, 755. Frau Dierndorf, 756. Frau Dierndorf, 757. Frau Dierndorf, 758. Frau Dierndorf, 759. Frau Dierndorf, 760. Frau Dierndorf, 761. Frau Dierndorf, 762. Frau Dierndorf, 763. Frau Dierndorf, 764. Frau Dierndorf, 765. Frau Dierndorf, 766. Frau Dierndorf, 767. Frau Dierndorf, 768. Frau Dierndorf, 769. Frau Dierndorf, 770. Frau Dierndorf, 771. Frau Dierndorf, 772. Frau Dierndorf, 773. Frau Dierndorf, 774. Frau Dierndorf, 775. Frau Dierndorf, 776. Frau Dierndorf, 777. Frau Dierndorf, 778. Frau Dierndorf, 779. Frau Dierndorf, 780. Frau Dierndorf, 781. Frau Dierndorf, 782. Frau Dierndorf, 783. Frau Dierndorf, 784. Frau Dierndorf, 785. Frau Dierndorf, 786. Frau Dierndorf, 787. Frau Dierndorf, 788. Frau Dierndorf, 789. Frau Dierndorf, 790. Frau Dierndorf, 791. Frau Dierndorf, 792. Frau Dierndorf, 793. Frau Dierndorf, 794. Frau Dierndorf, 795. Frau Dierndorf, 796. Frau Dierndorf, 797. Frau Dierndorf, 798. Frau Dierndorf, 799. Frau Dierndorf, 800. Frau Dierndorf, 801. Frau Dierndorf, 802. Frau Dierndorf, 803. Frau Dierndorf, 804. Frau Dierndorf, 805. Frau Dierndorf, 806. Frau Dierndorf, 807. Frau Dierndorf, 808. Frau Dierndorf, 809. Frau Dierndorf, 810. Frau Dierndorf, 811. Frau Dierndorf, 812. Frau Dierndorf, 813. Frau Dierndorf, 814. Frau Dierndorf, 815. Frau Dierndorf, 816. Frau Dierndorf, 817. Frau Dierndorf, 818. Frau Dierndorf, 819. Frau Dierndorf, 820. Frau Dierndorf, 821. Frau Dierndorf, 822. Frau Dierndorf, 823. Frau Dierndorf, 824. Frau Dierndorf, 825. Frau Dierndorf, 826. Frau Dierndorf, 827. Frau Dierndorf, 828. Frau Dierndorf, 829. Frau Dierndorf, 830





# Ein Blick über die Welt

## Eine Mutter, die ihre leichtsinnige Tochter tötet

Unter den vielen Preisräubern, mit denen Nordprovinz in Frankreich enden, wird derjenige, den soeben, wie das „N. Z.“ meldet, das Schwurgericht des Departements Seine-Inférieure gefaßt hat, den geringsten Widerstand erregen. Frau Alfredine Plot, die vor Gericht stand, um sich wegen eines gräßlichen Verbrechens zu verantworten und die ohne viele Umschweife ihre Tat bekannte, ja, sogar noch vor den Geschworenen erklärte, sie hätte nicht anders handeln können, ist keine gewöhnliche Verbrecherin. Sie hat nicht aus verbrecherischen Instinkten ihre Tochter getötet, sondern aus grenzenloser Mutterliebe, die in höchste Verzweiflung umschlug, als die Tochter, allen Ermahnungen zum Trotz, sich einem leichtsinnigen Lebenswandel zuwenden wollte.

Frau Plot ist eine vierzigjährige Frau, die zum zweitenmal verheiratet ist. Aus ihrer ersten Ehe, die dadurch endete, daß ihr Mann im Kriege fiel, hatte sie eine Tochter, Yvonne Petit, die einundzwanzig Jahre alt war, als die Mutter sie ertrug. Auf Yvonne war Frau Plot sehr stolz, denn

sie war ein hübsches, geschicktes, lebenslustiges Mädchen, das ihr freilich auch oft Sorgen bereitete. Obwohl sie sich bemühte, Yvonne eine gute Erziehung zu geben und sie zu einem anständigen Beruf auszubilden, war diese von ihrer abenteuerlichen Art nicht abzubringen. Dem jungen Mädchen behagte das zurückgezogene Leben in der ruhigen Familie Plot nicht, sie fühlte sich nicht wohl in der Enge der Gemüthsmauerhandlung, die ihre Mutter betrieb. Schon in sehr jungen Jahren legte sie einen beunruhigenden Verzicht auf den Tag. Die liebende Mutter merkte dies wohl, aber sie hoffte, sie werde durch zärtliche und aufopfernde Behandlung das junge Ding doch noch umhimmeln und auf dem rechten Weg halten können. Um Austritte zu vermeiden, tat sie so, als wolle sie nicht, daß Yvonne mitunter ganze Nächte webleib, und sie wollte nichts hören, als gute Nachbarn ihr allerlei Tratsch zutragen und erzählen, ihr Kind stehe in der Stadt in sehr schlechtem Ruf. Sie sparte sich jeden Sou vom Mund ab, gab der Tochter, die stets bleich ansah, stärkende Mittel und kaufte ihr schöne Sachen.

Eines Tages teilte Yvonne der Mutter mit, daß sie nach Paris fahre, um sich dort anzusehen.

Frau Plot wußte, was das zu bedeuten habe: zuerst ein Leben voll Vergnügen und Abenteuern, dann aber in der

Regel ein verhängnisvolles Ende. Sie hat die Tochter, dies nicht zu tun, denn die Hauptstadt sei für junge Mädchen zu gefährlich. Als dies nichts nützte, drohte sie ihr mit Zwangsmahregeln. Yvonne schrieb ihr zu: „Ich bin großjährig und bin Herrin meiner Rechte!“ Wieder verlegte sich die Mutter auf Bitten. Die Freundin Gilberte sei an allem schuld, sie solle von ihr lassen, sagte sie. „Es ist mir gleichgültig, ob du studest, daß Gilberte gut oder schlecht ist. Sie bleibt meine Freundin und wir fahren zusammen nach Paris, um ein neues Leben zu beginnen.“ Nach diesen Worten verließ Yvonne — es war abends — das Haus. Frau Plot nahm nach ihrem Weggang den Revolver, den ihr erster Mann ihr hinterlassen hatte, überprüfte den Mechanismus und legte die Waffe in den Speiseschrank der Küche. Am Vormittag des nächsten Tages erschien Yvonne wieder im Elternhaus. Sie kam, um ihre Sachen zu holen, in Begleitung eines Polizisten. Wieder entstand ein heftiger Streit zwischen ihr und der Mutter, die, ganz von Sinnen, auf die Tochter losging. Yvonne eilte nun mit ihrem Koffer die Stiegen hinunter. Die Mutter folgte ihr und bat nochmals, nicht nach Paris zu fahren, während der Polizist das Mädchen aufforderte, seine Eltern zu umarmen, was es brüsk ablehnte.

In diesem Augenblick rief Frau Plot den Revolver aus dem Küchenschrank und fenerie aus einigen Schritten Entfernung auf die Tochter.

Diese floh, versteckte sich in einem Winkel, aber die Mutter eilte ihr nach und schloß noch viermal auf sie. Frau Plot wollte sich aufschneidend hernach das Leben nehmen, aber der Polizist und ihr Mann entwaffneten sie. Yvonne erlag ihren Verletzungen kurze Zeit nach ihrer Einlieferung ins Spital.

Ganz gestochen fand Frau Plot vor Gericht. „Sehen Sie“, sagte sie, „es ist doch zum Verklämmern: Zuerst erzieht man sein Kind mit aller Sorgfalt, das dann plötzlich von einem Weg weilt, so ins Unglück hinein... Aber lieber, das Kind ist tot, als daß man es in der Schande verliert... Ich hätte nie anders handeln können.“ Alle Zeugenansagen, die zu ihren Gunsten lauteten, hörte sie teilnahmslos an. Die Geschworenen berieten nicht lange. Mäuschentil war es im Saal, als die Geschworenen wieder erschienen und der Obmann die Abkündigung der Schuldfragen verkündete, worauf der Freispruch erfolgte.

## Afrika

### Die Regier reiten ihre Dräsen

Sie haben mit unserer Verjüngungstheorie und mit der Praxis des Herrn Professors Boronoff, für dessen Klinik seit Monaten Tausende und Abertausende von Affenbräsen aus aller Herren Länder geliefert werden, was Schönes angereicht. Es hat sich nämlich die Drüsengefahr allmählich in Afrika unter den Schwarzen herumgepöppelt und nun ist im Ruassalande, das bekanntlich zum englischen Kolonialbesitz gehört, die merkwürdige Kunde verbreitet. König Georg V. von England habe angeordnet, daß die Eingeborenen ihre Dräsen hergeben sollten. Grund genug für eine große Aufregung im tiefen Afrika! Die Dörfer der Eingeborenen liegen still und ruhig, keiner wagt sich aus den Häusern, und wenn sie einmal herausgehen müssen, wandern sie nur in großen Trümp über Land. Kein noch so gutes Zureden der englischen Kolonialisten hat etwas genützt, die Dräsen-Transporte spalten ihnen im Kopf herum, zumal die Regierpriester mit Hilfe ganzer Gemeinden um Abwendung dieses von den Europäern beabsichtigten Graues unablässig beten. Wer das Gerücht aufgebracht hat, weiß niemand, aber den Engländern ist die ganze Sache sehr unangenehm und sie suchen mit allen Mitteln, die Eingeborenen zu beruhigen.

## China

### Kaiserliche Grabstätten bei Peking geplündert

In China fanden Plünderungen der kaiserlichen Gräber statt, bei denen unzählige Schmuckgegenstände und Kunstwerke im Werte von mehreren Millionen geraubt wurden. Dabei war auch eine Reihe höherer Offiziere der Nordtruppen beteiligt, von denen verschiedene bereits im Gefängnis ihrer Aburteilung durch die von der Kungting-Regierung eingesetzte Sondergerichte entgegenstehen. Eine Anzahl von Geheimpolizisten hat Nachforschungen nach den Plündern angestellt, als deren Resultat nach und nach 20 Personen verhaftet wurden.

## Amerika

### Das schwimmende Trink- und Spielfass

Die amerikanischen Behörden zerbrechen sich den Kopf, wie sie gegen ein schwimmendes Trink- und Spielfass an der kalifornischen Küste vorgehen können. Es handelt sich um eine einfache Segelacht ohne Motorkraft, die genau acht Meilen von Los Angeles entfernt, also nicht mehr in den amerikanischen Gewässern, vor Anker liegt. Es herrscht natürlich ein reger Verkehr zwischen der Küste und dem Schiff, da sich viele Amerikaner die Gelegenheit ungestörter Trinkens zu nutze machen. Für den Behörden ist der Betrieb an Bord der schwimmenden Bar schon seit längerer Zeit eine peinliche Angelegenheit. Es ist eine offene Verhöhnung des Gesetzes, die sich gewissermaßen vor den Augen der Polizei abspielt und nur deshalb ungestrukt bleiben konnte, weil die amerikanische Polizei acht Meilen von der Küste entfernt nichts mehr zu sehen hat. Sie muß also ruhig zusehen, wie die langenden Paare sich auf dem Deck des Schiffes drehen und wie die Besucher eifrig den reichlich gebotenen Getränken zusprechen. Neuerdings glaubt man aber doch eine Handhabe zum Eingreifen gefunden zu haben. Die Nacht ist nämlich nirgends in ein Schiffregister eingetragen. Sie hat also, wenn man will, überhaupt kein gesetzliches Daseinsrecht. Kann man sie unter diesen Umständen nicht einfach wie ein Seeräuberschiff behandeln? Diese Frage legen sich die kalifornischen Behörden jetzt vor. Wahrscheinlich wird die Nacht demnächst gekapert werden, oder man läßt den „Trockenen“, denen das Schiff schon längst verhaftet ist, zu einem Gewalttätig freie Hand. Eine Tat, die sich gegen einen gesetzlich nicht vorhandenen Gegenstand richtet, kann man auch nicht verfolgen.

## Deutschland

### Ein Arzt unter Nordbordacht verhaftet

Der seit einigen Monaten in Bingen als Spezialarzt für Kopf- und Ohrenleiden tätige Dr. med. Richter wurde, als er in Bonn weilte, durch die dortige Kriminalpolizei wegen Nordbordacht, begangen an einer Krankenpflanze, verhaftet. Im Laufe des Sonntags fand in der hiesigen Wohnung des Arztes eine Hausdurchsuchung statt, bei der verschiedene Medikamente beschlagnahmt wurden. Dr. Peter Richter, der als Spezialarzt und bis vor einem Jahr als Assistenzarzt an der Haut- und Augenklinik in Bonn tätig war, lernte dort die Privatpflanze Frau Mertens geb. Schmitz kennen. Dr. Richter hatte mit Frau Mertens ein Liebesverhältnis, das von dieser brieflich geleitet werden sollte. Am Samstag besuchte nun Dr. Richter von Bingen aus Frau Mertens, und es kam zu einer Szene, in deren Verlauf Richter die Frau würgte. Er gab ihr dann ein vergiftetes Praliné zu essen. Die Frau fühlte sich bald darauf krank und begab sich in seiner Begleitung in die Klinik. Dort erklärte Dr. Richter, der Frau fehle nichts, sie sei nur hysterisch. Darauf wurde sie in die Nervenklinik geschickt, wo sie an der Vergiftung starb. Nach einer anderen Version ist Frau Mertens, als sie nach dem Genuß des Konfekts heftige Unterleibsschmerzen verspürte, auf die Straße gestürzt und hat einen Schuhmann am Hufe angerufen. Dieser brachte sie in einer Autotaxi zur chirurgischen Klinik, wo aber der diensttuende Assistenzarzt die Aufnahme verweigerte, da die Frau nach ihrem ausgereizten Weilen in die Nervenklinik gehöre. Darauf begab sich der Schuhmann mit ihr zur Klinik, wo aber ebenfalls die Aufnahme mit der Begründung abgelehnt wurde, sie gehöre in das Irrenansta. Auf dem Wege dorthin sei Frau Mertens beim Auto gestürzt. Der Verhaftete, der sich als Richter gibt, bisher keine näheren Mitteilungen gegeben.

## Frankreich

### Die Lebensgeschichte des Raubmörders vor Gericht

In Frankreich ist wie in anderen Ländern die Detektiv- und Verbrechergeschichte sehr beliebt. Dieser Reizung des Publikums kommt eine Serie entgegen, die unter dem Titel „Große Verbrecher“ erscheint. Das letzte Heft enthält die Lebensgeschichte des verurteilten Raubmörders Camille Sollelland, den sein Schicksal vor zwanzig Jahren ereichte. Der Verfasser erzählt, natürlich mit allen Einzelheiten, wie Sollelland an einem Mädchen einen Mord beging, wie ihm der Prozeß gemacht wurde, welchen Anteil seine Frau daran nahm, wie schließlich das Urteil gefällt und vollstreckt wurde. Wegen diese Veröffentlichung hat nun Frau Sollelland zugleich im Namen ihres Sohnes eine Schadenersatzklage auf Zahlung von 25 000 Francs angestrengt. Ihr Rechtsbeistand lehnte vor Gericht aneinander, daß die Frau sich redlich ihren Lebensunterhalt verdiene und ihren Sohn rechtmäßig erziehe und daß die Veröffentlichung des Falles sie in die Öffentlichkeit gezogen und ihr schweren Schaden zugefügt habe. Außerdem seien die Vorgänge wahrheitswidrig erzählt und sensationell ausgeschmückt. Der Gerichtshof verurteilte das Urteil auf eine Woche, um sich über den schweren Fall erst schlüssig zu werden.

## Rußland

### Der Fall eines Niekometeors

Professor Rullik, der sich im Auftrag der russischen Akademie der Wissenschaften nach Sibirien begeben hatte, um den Fall eines Niekometeors im Jahre 1926 zu untersuchen, wird in der nächsten Zeit in Moskau zurück erwartet. Mitglieder seiner Expedition erzählten, daß an der Stelle, wo der Meteor niederkam, etwa 20 tiefe Erdböhlen von verschiedener Durchmesser vorhanden sind. Im weiten Umkreis ist alle Vegetation verbrannt und erkorben. Im Frühjahre soll eine Flugzeugexpedition unternommen und der Meteor ausgegraben werden.

## England

### Das englische Volk beehrt eine ertrunkene Dyanalieglerin

Ueber das Vermögen von Elsie Mackay, die bei dem Versuch, den Atlantik im Flugschiff zu überqueren, ertrank, ist nach der Wäschen des Vaters verfügt worden. Der Schatzkanzler Churchill teilt mit, daß ihm eine Summe von etwa 10½ Millionen Mark ausbezahlt worden sei, die Fremdbürgern zu übergeben ist, mit der Bestimmung, sie 50 Jahre liegen und Zinsen ansammeln zu lassen. Dann soll der Gesamtbetrag zur Verminderung der englischen Nationalschuld verwendet werden.

## Australien

### Die Entdeckung von Salzseen in Australien

Zwei australische Fliegeroffiziere unternahmen an der Newcastleschen Duerbahn von der Station Cool aus einen Erkundungsausflug nach dem Norden. Dabei entdeckten sie etwa 300 Meilen von der Bahnlinie entfernt fünf Salzseen. Die Seen sind auf keiner Karte eingezeichnet, müssen also bisher vollständig unbekannt gewesen sein.

## Die geheimnisvolle Gräfin mit den falschen Juwelen

(Von unserem Pariser Korrespondenten)

Vor den Pariser Gerichten wird demnächst ein sensationeller Prozeß zur Verhandlung kommen, bei dem die Angeklagte nach ihren eigenen Behauptungen niemand anders ist als — die angeblich aus den Händen der Bolschewiken erregte Großfürstin Olga, die Tochter Kaiser Nikolaus II. Vor drei Jahren machte ein Adokat in Kalro, namens Darian, Bekanntschaft mit der polnischen Gräfin Alexandra Wosskoffa, einer jungen, eleganten und geistreichen Frau, die in Paris ihren Wohnsitz hatte, sich aber vorübergehend in Ägypten aufhielt. Die schöne Polin machte bald einen starken Eindruck auf Darian; die beiden trafen öfter zusammen, doch hatte Alexandra Wosskoffa stets etwas Geheimnisvolles an sich. Ueber ihre Familie sprach sie nur mit größter Zurückhaltung. Aus ihren Andeutungen konnte Darian nur entnehmen, daß sie mit ihrem alten Vater, ihrer Mutter und einer Schwester in Frankreich lebe. Eines Abends jedoch, auf einem traulicher Spaziergang, sagte sich die schöne Gräfin zugänglich.

„Alles ist Lug und Trug auf dieser Welt“,

sagte sie zu dem Adokat, „doch auf Sie vertraue ich. Sie waren stets gut mit mir. Ihnen darf ich anvertrauen, was mich bedrückt. Geben Sie mir Ihr Ehrenwort, daß Sie strenge Stillschweigen bewahren werden über alles, was ich Ihnen sagen werde.“ Und als Darian ihr diese Versicherung gegeben hatte, sagte sie feierlich hinzu: „Ich bin keine Polin; ich bin nicht die Gräfin Alexandra Wosskoffa, sondern die Gräfin Olga Romanoff. Getreue Diener haben mich in jener Schreckensnacht in Jekaterinenburg aus den Händen der Mörder meiner Familie gerettet.“ — Darian zeigte sich aufs tiefste erschüttert über das Geständnis der schönen Jarentochter und hörte mit gesteigertem Interesse ihren weiteren Bekenntnissen zu.

Sie erzählte ausführlich, unter welchen Gefahren sie aus Rußland floh und schließlich bei ihren Adopтивeltern Zuflucht fand. Glücklicherweise hatte die Jarentochter einige kostbare Edelsteine und Schmuckstücke mit sich nehmen können, die mehr als hunderttausend ägyptische Pfund wert waren. Hier brach die Großfürstin in bitteren Schlägen aus, und erst als sie Darian lange mit trübenden Worten ermuntert hatte, fuhr sie fort: „Diese Edelsteine mußte ich in London einem Wucherer um 300 Pfund verpfänden, um diejenigen, die ich meiner angenommenen halten, vor billiger Not zu bewahren und meinen armen, kranken Adopтивater pflegen zu lassen.

Jetzt aber droht der Wucherer, die Schmuckstücke zu verkaufen, es sei denn, daß ich ihm das geliehene Geld unverzüglich zurückzahle.“

Darian war im Innersten gerührt über die tragischen Geschichte der Jarentochter. Er versprach ihr gern, mit allen Kräften zu helfen, um ihr den Summer zu ersparen, sich endgültig von den Koffhändler trennen zu müssen. Vorläufig gab er ihr Geld zur Reise nach London und schickte dann mehrere hundert Pfund, die zur Auslösung der verpfändeten Edelsteine bestimmt waren.

Im Juli 1928 reiste Darian selbst nach Paris, um hier die Großfürstin wiederzusehen. Als er sich jedoch über die Edelsteine erkundigte,

### gab die Jarentochter eine lange abenteuerliche Erklärung ab,

die ihm trotz seines blinden Vertrauens ziemlich verdächtig erschien. Sie erzählte, ihr Adopтивater sei von dem berühmten Doktor Boronoff verjüngt worden, hätte jedoch während der Karose das Geheimnis ihrer Herkunft preisgegeben. Als Schwelgegel hätte hierauf Doktor Boronoff die Ausschöpfung der Edelsteine verlangt, sie jedoch später, anscheinend von Gewissensbissen getrieben, wieder zurückgegeben.

Der gute Herr Darian begann allmählich an dem Vorhandensein der berühmten Edelsteine zu zweifeln, um so mehr, als Doktor Boronoff die ganze Angelegenheit als einen plumpen Schwindel bezeichnete und Klage wegen Verleumdung einreichte. — „Großfürstin Olga“ zeigte sich jedoch keineswegs verlegen. Sie holte aus einer Schatulle eine Handvoll funkeltender Brillanten, Rubine, Saphire; doch als Darian sie einem Sachverständigen vorlegte, erklärte dieser lachend, das alles sei nichts anderes als geschliffenes Glas. Dem armen Herrn Darian fiel es endlich wie Schuppen von den Augen. Auf einmal kam ihm auch die Geschichte von der Errettung der Jarentochter sehr märchenhaft vor, und eine lange Abnung durchdrang sein Herz, sein schönes Geld, das er der schönen Dame anvertraut hatte — beiläufig eine Million Francs — sei verloren.

Verzweifelt lief er zum Richter, der gegenwärtig alle Anforderungen macht, um schatzbehalten, wer eigentlich die elegante Frau mit den falschen Edelsteinen ist: Großfürstin Olga, Gräfin Alexandra Wosskoffa oder eine raffinierte Abenteuerin?





National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 4. Dezbr. 1928
Vorstellung Nr. 102, Miets E. Nr. 13
Die Herzogin von Chicago
Operette in 2 Akten mit einem Vor- u. Nachspiel von Julius Brammer u. Alfred Grünwald

APOLLO

Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr



Die 'große Marischka'-Revue
Vorverkauf 10-12 1/2 u. ab 3 Uhr. Tel. 21624

Heute

Niddu Impekovén Tänze
Karton 2.- D. 500. an der bekanntsten Vorverkaufsstelle u. a. d. Abendkasse.

Planetarium Mannheim

(im unteren Lolsenpark)
Am Donnerstag, den 6. Dezember 1928, 20 Uhr
Lichtbildervortrag:
'Die Rätsel des Mars'

Schule Stündebeck
N 7, 8 - Tel. 29008
Gell. Anmeldungen erbeten. S152

Verkäufe

Gelegenheitskauf
5 Tonnen Büssing Lastwagen
mit 3 Tonnen Zubehör, ei. Licht, fahrbereit, angeflissen, verkehrst., taubelos bereit, zum Preis von 4.2500.- im Auftrag an förmel. entfiel. Käufer zu verkaufen. 14 478

Lastenaufzug

1000 Kg. Tragkraft, Größe der Fahrfläche: 1,5 auf 2 Meter, Hubhöhe 2,50 Meter, kompl. mit Motor und Trommelwinde an zu verkaufen. Rabat in der Geschäftliche dieses Blattes. S1488

Ab Donnerstag
Das deutsche Sängerefest in Wien
im GLORIA-PALAST

ALHAMBRA

Unser brillanter Ufa - Großfilm ist in Bild, Musik und Tempo ein einziger Rausch von Feuer und Leidenschaft von Czardas und Walzer von Schönheit und Eleganz Ein zweiter 'Walzertraum'



Ungarische Rhapsodie

Lil Dagover, Willy Fritsch, Dita Parlo

Emelka-Wochenschau
Naturaufnahme
Lustspiel.

Musikal. Leitung: Otto Apfel
3.00, 5.00, 7.00, 8.20.

Zur kommenden Erstaufführung

'Das deutsche Lied'
Freund und Wanderer, denk' der Jugendzeit, Denk' an Fröhlichkeit und Kinderjahre, Denk' der Mutter, die dich einst betreut, Denk' der Mädels mit dem Lockenhaar, Denk' der Schöne, die dich arg erlitt, Denk' der tränen, denk' der schönen Stunden, Immer wieder hat bei dir die Last Segensreich das Lied sich eingelassen!

Vermietungen

Zu vermieten oder zu verkaufen ist Villa in Heidelberg mit ca 12 Zimmer u. Zubehör, ca. 7000 qm Wald und Garten in halber Höhenlage gelegen, mit schönem Fernblick. Verkaufspreis RM. 80000.- Mietpreis RM. 4500.- p. a. Näheres durch: Immobilienbüro Fritz Kahn (R. D. M.) Heidelberg, Rohrbacherstraße 56

Sehr gut möbliertes Zimmer

Schloß- und Theaterstraße, Telefon 28488, an gut. Mieter zu vermieten. Anfragen S1473

Gasthaus mit Wohnung

zu vermieten. Sehr Lieberstraße 8000 M erforderlich. Rabat in der Stadt Pforzheim, Seidenheimerstr. 20. S1476

Garage

zu verm. RM. 9540 J 5, 15, II. fl. in St. Pforzheim, Seidenheimerstr. 20. S1476

SCHAUBURG

Heute die letzten Aufführungen unseres glänzenden Doppelprogrammes:

Der Deserteur
Ein Sensat - Großfilm in 7 Akten.

Ossi hat die Hosen an
Lustspiel in 7 Akten mit

Ossi Oswald
Wolfgang Zilzer - Fritz Kampers Hilde Maroff.

Ufa - Wochenschau

Naturaufnahme.
Musik.-Leitung: Leo Jodi
Beginn 3 Uhr nachmittags
Bis 6 Uhr kleine Preise!

GLORIA PALAST

Seckenheimerstraße 13
Nur 2 Tage
unser Doppelprogramm
'Hände weg' 'Hände weg' von der Fremdenlegion

Warum?????????????????
die Antwort gibt Ihnen der Film
Der Fremdenlegionär

Der deutsche Großfilm mit glänzender Besetzung
Den humorvollen Teil übernehmen



In Pelikanien

Beginn der Vorstellungen täglich 1/5 Uhr
Ab Donnerstag:
Das deutsche Sängerefest in Wien

Tanzschule Heß

Neue Kurse nächste Woche, Ehepaare, nicht mehr ganz junge Damen u. Herren u. Anfänger Einzelunterricht. Anm. 4-8, Sonntag 10-12 Uhr. S26

Lee Parry
Die seltsame Nacht der Helga Wangen
Der Leidensweg einer in Schuld und Liebe, Verbrechen und Irrtum verstrickten Frau
Dazu: RIN-TIN-TIN unter Verbrechern
Palast-Theater

Schreiber
Für die Weihnachts-Bäckerei
1st. Weizenmehle
Spezial 0 Auszugsmehl 00
tägl. fr. Holl. Butter
Margarine 50-70-85-f.
Deutsch u. amerik. Schmelzschmalz
Cocosfett offen und in Tafeln
Mandeln Baselnkerne Kokosflocken
Sultaninen Rosinen Korinthen
Citronat - Orangeat
frische Zitronen 8 und 10 Pfg.
sämtliche Backgewürze
5% Rabatt
Schreiber

Vermischtes
Honig
Rechen Wert für getragene ANZUGE
BRYM

Röllchenlose
Treffler, Aufkloßnummern
K. Nautic, N. 2, 14

Ein Kind
Tücht. Schneiderin

Verkäufe
Ein Herrenzimmer
Fisch - Aquarium

Zschlär. Bettstelle

1928 KAUFEN 1929 BEZAHLEN
OHNE ANZAHLUNG - ERSTE RATE AM 15. JANUAR 1929 ZAHLBAR
RADIO
SCHALLPLATTEN
SPRECHMASCHINEN
D. Funk Mannheim, C 4. 8

**Optima**

**Die Marken-Uhr**  
die trotz ihrer Billigkeit  
den höchsten Anforderungen entspricht

**Elegante Formen**

**Die Armbanduhr**    **Die Taschenuhr**  
in Silber, Gold, Platin    in Silber, Tulla-Gold

Die zuverlässigste Präzisionsuhr  
für den Sport 1204

**Cäsar Fesenmeyer**  
Mannheim    Breitestraße    P1,3  
— Alleinverkauf für Mannheim —

**Pianos**  
**Kauf und**  
**in Miete**

u. Wasch u. Kassettenabw. gerät

bei **Heckel**  
Piano-Lager  
**0 3, 10.**



**Schreibmaschinen**  
**Rechenmaschinen**  
**Fach-Reparatur-**  
**Werkstätte** €111

**Carl Winkel**  
N 2, 7    Tel. 22485

**Gemälde**  
sehr preiswert  
**Hugo Schön**  
L 4, 3

**Kaufe**  
**Herrenkleider**  
Schuhe, Plandschirme  
Finkel, G 5, 5  
Tel. 25474

**Kennen Sie Jansen?**

Wie? Sie kennen Werner Jansen nicht? Sie müssen ihn aber schleunigst kennenlernen, den großen deutschen Schriftsteller, den Erzähler ganz großen Stils! — Lassen Sie sich bitte umgehend den reich-illustr. Prospekt „J. 124“ kostenlos und unverbindlich zusenden durch Georg Westermann, Braunschweig 27.

**Juwelen**    **Modernes Lager**  
**Platin**    eig. u. fremd. Erzeugnisse  
**Goldwaren**    Neuanfertigung  
548.    U m ä n d e r u n g  
Reparaturen  
schnell, gewissenh., billig

**P 3, 14 Planken**

neben dem Thomasbräu  
früher Heidelbergerstr.

**Apel**    seit 1908 — Tel. 27635  
Mannheim.

**Miet-Gesuche**  
Helle, trockene  
**Lagerräume**

120—220 qm groß, mit Keller und Büro, möglichst parterre, zu mieten gesucht.  
Angebote unter J E 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 14 499

**Ladenlokal**  
in verkehrtreicher Gegend, mögl. Schmiedes- od. Sedenbetriebe, Wirtshaus, Reibsch., Jungbuckel, Marktplanade, Breitestr., von gut. all. Hygiene halbr. zu miet. gesucht. Angeb. unter K D 80 an die Geschäftsstelle. \*0534

**Geschäftsräume**  
größere, heizbare  
für saubere Großhandlung zu mieten gesucht. Es kommen 1 bis 2 größere Lager- und 2 bis 3 Büro- und Verkaufsräume in guter Lage, mögl. Nähe Bahnhof, in Frage. Evtl. Hauskauf. Angebote unter J Y 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*0509

**4-5 Zimmer-Wohnung**  
in guter Lage, evtl. Neubau, per 1. April 29 zu mieten gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter J Z 79 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*0515

Rindertöter Ehepaar sucht zum 1. 1. 1930  
**möblierte Wohnung**  
(Schlaf- und Wohnzimmer mit Küche oder Kücheneinrichtung u. Bad) mögl. Nähe Hauptbahnhof od. Bahnhof Neckarau, in nur gutem Hause. Angebote mit Preisang. unt. H M 123 an die Geschäftsstelle bis. Bl. 14 456

Ja. Ehepaar m. Kind, in aut. Verhältn. sucht  
**2-3 Zim. m. Küche**  
ev. Bad. Ang. u. F. Y. 100 an die Geschst.

Junges Mann sucht für 2 Wochen  
**ungeniert. Zimmer**  
Knoch. mit Preis u. J. P. 69 an d. Geschst.

**Vermietungen**  
Kun.-Mal. Prachtvoll leer. Rim. L. I. aut. D. an Scruidt. Dame, o. Lieb. Beamtin. An v. Angeb. unt. J E 50 an die Geschst. \*0448

**Schreiber**

**Bodenbeize**  
naß wischbar

ist ein Farb-Bohnerwachs und anzuwenden wie gewöhnliches Bohnerwachs. Es gibt alten und neuen Tannen- und Pichpine-Böden feinsten Glanz, schöne Farbe und erhält den Boden. 5365

Vorrätige Farben: gelb, braun, rot rotbraun

**Dose 1.20.**  
**5% Rabatt.**

**Schreiber**

**Drucksachen** Industrie  
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2



**Freudige Ueberraschung**  
durch Gebrauch von  
**Effax Bohnerbeize**

Ihre Fußböden, Treppen, Linoleum etc gewinnen einen widerstandsfähigen lichtechten Hochglanz, Möbel erscheinen wie neu.

Verlangen Sie aber nur die echte „Effax-Beize“, denn die Qualität macht's

Warum noch mit dem zeitraubenden und umständlichen Anstrich quälen, wenn Sie mit Effax-Beize mühelos ein schönes Resultat erzielen

Das sind  
"Flirschland"  
Qualitäten"

doppelt und dreifach  
wurde Material und  
Haltbarkeit geprüft

..... und so preiswert:

**Aus der neuen großen Abteilung**  
**Weiß- u. Baumwollwaren**

<b>Linon</b> 80 cm breit leinenartige Ausrüstung für Bettwäsche . . . . . Meter	<b>-.55</b>
<b>Renforcé</b> 80 cm breit blütenweißes, allddeutsches Fabrikat . . . . . Meter	<b>-.75</b>
<b>Rein Mako</b> 80 cm breit hochfeine, vollgebleichte Qualität für Leibwäsche Mtr. —,95	<b>-.78</b>
<b>Flockkörper</b> ca 80 cm breit feine und kräftige Qualitäten . . . . . Meter	<b>-.68</b>
<b>Bettuchbiber</b> 180 cm breit besonders kräftige Qualitäten . . . . . Meter	<b>1.35</b>
<b>Bettuchnessel</b> ca. 140 cm breit solide westfälische Qualitäten . . . . . Meter	<b>-.68</b>
<b>Hautuch</b> 180 cm breit schwere westfälische Ware für Bettücher . . . . . Meter	<b>1.35</b>
<b>Bettuch-Halbleinen</b> ca. 180 cm breit unsere bewährte Spezial-Qualität mit verstärkter Mitte . . . . . Meter	<b>2.65</b>
<b>Bettdamast</b> 180 cm breit solide Streifenmuster . . . . . Meter	<b>1.25</b>
<b>Bettdamast</b> 180 cm breit Rein Mako, moderne Dessins . . . . . Meter	<b>2.75</b>
<b>Bettdamast</b> 180 cm breit Rein Mako, wundervolle Brokatware . . . . . Meter	<b>3.90</b>
<b>Wischtuchgebild</b> kariert, kräftige Qualität . . . . . Meter	<b>-.35</b>
<b>Handtuchstoff</b> ca. 80 cm breit extra schweres Gerstenkorn . . . . . Meter	<b>-.58</b>

**Eine besondere Gelegenheit!**

<b>Hautuch</b> 180 cm und 160 cm breit mit kleinen Webfehlern, extra schwere Bielefelder Qualitäten . . . . . Meter	<b>1.75</b>
<b>Halbleinen</b> ca. 180 cm breit hervorragendes Bielefelder Fabrikat für Bettücher . . . . . Meter	<b>1.95</b>

**Flirschland**

**MANNHEIM "AN DEN PLANKEN"**

**Als schönstes Weihnachtsgeschenk für jede Familie** empfehle „Die Bücher deines Volkes“ neu an den Tag gegeben von Werner Jansen  
3 Prachtbände, Großquart gebunden in 11 Leinen „Die Märchen“, „Die Volkssage“, „Die Volksbücher“ mit je 25 Bildern von Paul Hey und Adolf Hesse.  
Tadellos neu. Statt 80 ange Vorrat reicht. Jedes Werk wird auch einzeln zum Preise von RM. 12.— statt RM. 30.— abgegeben. **Buchhandlung Gustav Schneider, Mannheim, D 1, 13**